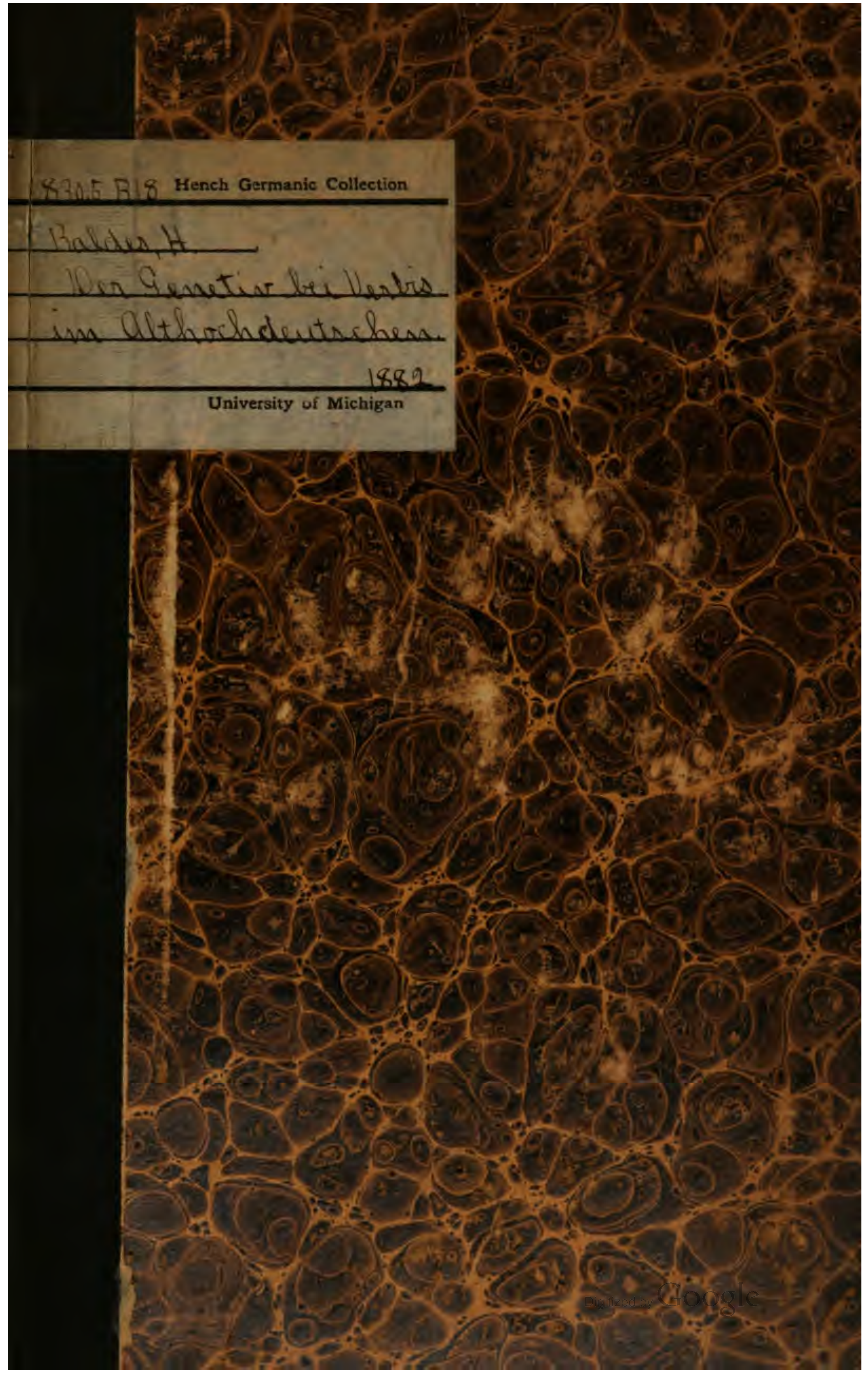


8305 B18 Hench Germanic Collection
Balder, H.
Der Genetiv bei Verbis
im Althochdeutschen.
1882
University of Michigan
Digitized by Google


Digitized by Google

DER

# GENETIV BEI VERBIS



IM

# ALTHOCHDEUTSCHEN.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

VON

HEINRICH BALDES.

---

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1882.

Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.

# INHALTSÜBERSICHT.

# DER GENETIV BEI VERBIS IM ALTHOCHDEUTSCHEN.

Die deutsche Sprache in ihrem jetzigen Bestande hat von ursprünglich acht indogermanischen Casus genau die Hälfte verloren: Vocativ, Locativ, Ablativ und Instrumental; geblieben sind: Nominativ, Accusativ, Genetiv und Dativ, von denen die beiden letzteren in ihrem Gebrauchsumfange gegen frühere Sprachperioden eingeschränkt erscheinen; besonders der Genetiv ist nach und nach vor der bestimmteren praepositionellen Ausdrucksweise zurückgetreten, in Dialekten sogar vollständig geschwunden. Jene acht Casus liegen noch vor im Altindischen; dass aber auch die germanischen Sprachen mit den übrigen verwandten europäischen einst die gleiche Anzahl besessen haben, hat die vergleichende Grammatik nachgewiesen. Wie war es möglich, dass Casus, sprachliche Gebilde mit scharf abgegrenzten syntaktischen Bedeutungen allmählich aufgegeben werden konnten? und was ist an Stelle der aufgegebenen als Ersatz getreten?

Letztere Frage beantwortet Delbrück in der Schrift: „Ablativ, Local, Instrumental. Berlin 1867“, worin er zeigt, dass die Bedeutungen verloren gegangener Casusformen von den übrigen Casus übernommen worden sind. Dieser Vorgang lässt sich für's German. leichter als für die andern verwandten Sprachen erklären: die Befestigung des Accentes auf der Wortstammsilbe im German. hat das Aufgeben der volleren Flexionsendungen und das allmähliche Abschleifen der Flexionsvokale zum schwachen e begünstigt; es wurde dem Sprachbewusstsein das Verständniss für die Unter-

scheidung der einzelnen Casusbedeutungen entzogen in dem Masse, als die Casus einander lautlich näher rückten; mit dem Momente, wo die Casusformen nicht mehr zu unterscheiden waren, war ein Mischcasus entstanden, welcher in sich die Bedeutungen zweier resp. mehrerer bisher durch Form und Syntax getrennter Casus vereinigte.

Der Vocativ, der ursprünglich dem reinen oder gesteigerten Stamme gleich war (vgl. noch goth. Voc. sunu, sunau vom Nom. sunus), ist dem Nominativ gleichgeworden. Vom Instr. finden sich im Ostgerm. spärliche Reste bei den Pronom. (goth. þê und hvê, altn. þvî und hvî), während dieser Casus im Westgerm. sich länger gehalten hat; denn hier treffen wir ihn noch an bei Masculinis und Neutris der starken Deklination im Sing. — dagô, -ù, -o, -u —, im Ahd. bis ins 9. Jh. hinein. Dagegen den Loc. und Abl. wird das Germ. schon vor dem Instr. eingebüsst haben. Lautlich mussten die vier Casus — Dat. piskōi, Loc. piskoi, Instr. piskō, Abl. piskōd des Idg. — im Germ. nach Wirkung der Auslautgesetze in einem Mischcasus — fisko, -u — zusammenfallen; dementsprechend hat denn auch unser sogenannter Dat. syntaktisch den Dat., Loc. und Instr. zu vertreten. Wenn nun der Abl. im Urgerm. eine eigene Form (od des Idg.) für alle Stämme gehabt hätte, so müsste unbedingt auch dieser Abl. lautlich und syntaktisch im Mischcasus Dat. aufgegangen sein; es erscheint aber im Ahd. formell der Gen., wo man syntaktisch einen Abl. erwartet. Hat nun das Ahd. überhaupt einen Abl. besessen? Um diese Frage zu lösen, gehen wir aufs Idg. zurück.

Es steht jetzt ziemlich fest, dass die idg. Grundsprache eine eigene Ablativform ad (= od), vom Pronomen übernommen wie die Genetivform sya (= syo), nur von den a- (= o)- Stämmen bildete (piskōd von pisko); dieser Ablativ ist erhalten im Altind., Altbaktr., Latein., Armen. und formell auch im Slav.; wo er sich auch bei andern Stämmen findet — wie im jüngern Dialekt des Altbaktr., Latein. und Armen. — ist er erst von den o-Stämmen auf diese übertragen worden; sonst war im Sing. für Abl. und Gen. die gemeinschaftliche Endung as (= os), im Plur. dagegen 'eine vom

Gen. verschiedene Endung, welche ihrerseits mit dem Dat. zusammenfiel, wie im Latein.' (Delbrück, Grundlagen der griech. Syntax 50). Die griech. Sprache hat die Ablativendung od ganz aufgegeben und dann die syntaktische Vertretung des Abl. der Genetivendung überlassen, hat also per analogiam das Verhältniss der consonantischen Stämme auch auf die o-Stämme übertragen:

Griech. Gen. d. o-St.: o-syo, der Cons.-St.: os<br>
Abl. d. o-St.: *ω (δ)

---

Resultat: Abl. d. o-St. aufgegeben.

Im Slav. sind ebenfalls beide Casus zusammengefallen, aber so, dass bei den o-Stämmen die Ablativendung, bei den Cons.-Stämmen die Genetivendung geblieben ist:

Slav. Gen. *vlŭko-syo verloren } die Cons.-Stämme haben<br>
Abl. vlŭka als sog. Gen. erhalten } Gen. für idg. Gen., Abl.

Uns drängt sich hierbei die Frage auf: wie verhielt sich das Urgerm.? Hatte dasselbe eine eigene Form für den Abl. oder nicht? Ich glaube dass die Syntax darüber genügenden Aufschluss geben kann. Das Ahd. hat wie das Griech. — dies geht aus S. 55 dieser Abhandlung hervor — durchweg den Gen. für den aufgegebenen Abl. eintreten lassen; nun treffen wir aber in den übrigen germ. Dialekten bei Verben, die im Ahd. mit dem auf ablativischer Anschauung beruhenden Gen. verbunden sind, den Instr. resp. den instrumentalen Dat. an: z. B. Hel. 1435 ođrana lîbu bilôsian, Ags. Ps. 70,3 âlŷs me feondum, ebenso Ags. Sal. 379 'wuldre' neben 'wuldres' bedaeleđ; andre Beispiele unten bei intwerren (S. 58), lôsen (S. 59), heilen (S. 59), hreinen (S. 59), firrôn (S. 61), birouben, biteilen (S. 62), merren, skamên (S. 64); es sind dies die Verba der Trennung, des Befreiens, Beraubens, Hinderns etc., d. h. solche Verba, die im Altind. und Latein. mit dem Abl., im Griech. und Slav. wie im Ahd. mit dem ablativischen Gen. verbunden vorkommen; der Instr. bei diesen Verben ist als solcher unerklärbar und kann nur in einer etwaigen ablativischen Anschauungsweise begründet sein; wir folgern daraus, dass im Urgerm. der Instr. in irgendwelche zufällige Verwandtschaft mit dem

Abl. gerathen sei; nun wissen wir aber, dass der Abl. piskōd nach dem cons. Auslautgesetz im Germ., wenn überhaupt vorhanden, zu piskō d. h. dem Instr. gleichwerden musste; ist dies nicht die gesuchte Verwandtschaft? Denn es musste jetzt auch die syntaktische Vertretung dieses Ablativs vom Instr. übernommen werden; solche Instrumentale finden sich bei den oben angeführten Verben; also ist der Abl. piskōd dem Instr. piskō gleichgeworden und es gab wirklich im Urgerm. eine eigene Ablativform. Ich denke mir die Geschichte des Abl. im Germ. so: Aus dem Idg. hatte dasselbe für die o-Stämme einen eigenen Ablativ (ōd) überkommen, welcher bald dem Instr. (ō) gleich wurde, für die übrigen Stämme die Gen. und Abl. gemeinschaftliche Endung (o)s; solange der Abl. vom Instr. verschieden war, wird die eigene Ablativform sich auf die o-Stämme beschränkt haben; als aber der Abl. dem Instr. gleich geworden, mag dieser scheinbare Instr. auch bei Nicht-o-Stämmen angewandt worden sein, wie umgekehrt auch die Genetivendung der Nicht-o-Stämme bei den o-Stämmen; also bald der Gen. bald der Instr. waren die Vertreter des alten Abl. im Germ., ein Schwanken, das wir noch im Goth., Altn., Ags. und Alts. bemerken; das Ahd. allein hat diesem Schwanken ein Ende gemacht dadurch, dass es den instrum. Abl. aufgegeben hat; ob dies früher oder später eingetreten und ob wir daraus auf eine Isolirung des Ahd. den übrigen Dialekten gegenüber schliessen dürfen, wage ich nicht zu entscheiden.,

Für den Gen. des Deutschen ergibt sich aus obigem folgendes: Wir haben denselben anzusetzen als einen Mischcasus 1. als eigentlichen Gen., insofern er auf genetivischer Anschauung und 2. als Gen.-Abl., insofern er auf ablativischer Anschauung beruht. Der Abl. 'bezeichnet, wie aus der Vergleichung der idg. Sprachen hervorgeht, dasjenige, von dem etwas weggeht oder ausgeht, den Trennungs- oder Ausgangspunkt' (Delbrück, Grundlagen 46). Schwieriger ist die Frage nach der Grundbedeutung des Gen.; die erste wissenschaftliche Theorie über die Bedeutungen der Casus ist die von den sogen. Localisten aufgestellte (zu den frühern Ansichten vgl. Hübschmann, Zur Casuslehre. München 1875); nach

ihnen ist der Gen. der Woher-Casus neben dem Acc. als dem Wohin- und dem Dat. als dem Wo-Casus. Eine Darstellung des deutschen Gen. in diesem Sinne rührt her von Nöldechen „Ueber den Gebrauch des Gen. im Mhd.“, ein Programm von Quedlinburg 1868. Verfasser will sich nicht „den Reihen der Vorkämpfer des Localismus anschliessen“, weil er sich „auf einen Casus, überdem in einer Sprache, ja auf eine bestimmte Periode derselben beschränke“; er beschränkt sich denn auch ausschliesslich aufs Mhd., ohne auf verwandte Sprachen und Dialekte oder auch nur auf ältere Perioden Rücksicht zu nehmen, um hier „die locale Anschaulichkeit im Gebrauch des Gen. darzuthun“; bei der völligen Beschränkung auf eine Periode wäre die Vorsicht geboten gewesen, welche Erdmann „Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids“ Seite 161 ausspricht und auch ausübt, indem er das Material nach verständigen Kategorien ordnet, ohne sich für oder gegen Localismus oder eine andere Theorie zu erklären. Statt dessen bringt Nöldechen alles Mögliche resp. Unmögliche, z. B. die Verba der Trennung und die des Zielens, Strebens unter einen Hut; „wo bleibt das Woher? werden die Gegner des Localismus ausrufen“, apostrophirt sich Verfasser bei Besprechung der Verba des Zielens; hier seine Antwort: „der Gen. nach“ diesen Verben „hat etwas Objektives“ — zugegeben —, „allein das Ziel des Strebens ist eben nicht erreicht (was den Accusativbegriff involviren würde)“ — auch nicht unrichtig —; „der Abstand zwischen diesem Ziele und dem zeitweiligen Punkte der Bewegung wird durch den Gen. sinnlich veranschaulicht“; so was heisst denn doch mehr als alles Mögliche erklären; dies genüge zur Probe. Gegner der localen Theorie sind Michelsen und Rumpel, letzterer in seiner „Casuslehre in besondrer Beziehung auf die griech. Sprache“; sie erklären den Gen. als adnominalen Casus; „der Gen. stellt ein Verhältniss von Nomen zu Nomen dar“, dem Gen. bei Verben müsste mithin ein nominaler Begriff ergänzend zu Grunde liegen, z. B.: Otfr. I, 5, 29 er rîchisôt kuninc therero liuto — von Erdmann a. a. O. 158 citirt —, wäre Vorstufe zu „er weltit therero liuto“.

Beide Ansichten sind von der Sprachvergleichung als einseitig erkannt und verworfen worden; beide fehlen darin, dass sie Principien der Grammatik allein aus der Logik zu erklären suchen, ohne auf die Sprache und ihre geschichtliche Entwicklung irgendwie Rücksicht zu nehmen; beide begehen den Grundfehler, dass sie den Gen. des Griech. und Deutschen als einheitlichen Casus auffassen, was er nicht ist. Die Localisten halten fälschlich den ablativischen Theil des Gen. für den eigentlichen Gen. und deduciren nun die wirklichen Genetivconstructionen auf gewaltsamste Weise — wovon S. 5 ein Beispiel — aus der (ablativischen) Woher-Bedeutung; ihre Gegner vom eigentlichen Gen. bei Substantiven ausgehend können ebenfalls nur mit Gewalt die ablativische Seite des Gen. aus der von ihnen angenommenen Grundbedeutung ableiten. Die Ansichten der Sprachvergleicher über die Grundbedeutung des eigentlichen Gen. nähern sich der von Rumpel; zwar die Versuche bedeutender Forscher, auf etymologischem Wege die Bedeutung des Genetivsuffixes syo zu eruiren, sind theils wieder aufgegeben worden, theils sind es Vermuthungen, die nicht streng bewiesen werden können; so ist falsch die Ansicht von Höfer, Benfey und Kuhn, welche den Gen. für ein ursprüngliches Adj. hielten; wahrscheinlich klingen die Vermuthungen Steinthals und Hübschmanns (Hübschmann a. a. O. 106), welche das Suffix sya (= syo) erklären: ersterer als Relativ-, letzterer als Demonstrativpronomen und Çivasya als: der (die, das) des Çiva, nahestehend einem Adj. „Çivaisch“.

Wie sich dies auch des genaueren verhalten mag, ausgemacht ist, dass sich „die Gebrauchsweisen des Gen. aus einer etwaigen Adjectivnatur bequem herleiten lassen“ (Delbrück, Grundlagen 38), dass also eine Verwandtschaft von Gen. und Adj. nicht unwahrscheinlich ist; beide treten als modificirende Bestimmungen zu Substantiven, der Gen. aber als unflectirbar (wie das Adverb) auch zu Verben. Zur Erläuterung und Begründung mögen einige Beispiele folgen:

I. Gen. beim Substantiv:

Kestio hus (Voc. Ker. bei Hattem. I, 165) ist = das Haus . . . das der Fremden, Gäste (nahestehend „das gast-

liche Haus“, wie denn auch die latein. Vorlage „domus hospitalis“ hat). Betrachtet man das angeführte Beispiel etwas genauer, so wird man leicht einsehen, dass die Beziehung des Gen. kestio auf hus eine unbestimmte ist und zweierlei bedeuten kann: 1) das Haus, welches Fremde besitzt d. h. in sich aufnimmt; 2) das Haus, welches von den Fremden besessen wird d. h. ihnen gehört; wir werden also sagen: wenn ein Gen. als nähere Bestimmung zu einem Substantiv tritt, so wird diese Beziehung durch den Gen. selbst nicht genauer angedeutet, nur der Sprachgebrauch oder der jemalige Zusammenhang veranlasst uns, den Gen. im einen oder andern Sinne zu deuten; so verlangt bei dem oben gebrachten Beispiel der Sinn die erstere Bedeutung; am deutlichsten zeigt sich dies Schwanken beim sogenannten Gen. subjectivus und objectivus; z. B. Musp. DM. 3, 103 mannkunnes minna. Strassb. eide DM. 67, 16 godes minna müssen, wie der Zusammenhang zeigt, objective Gen. sein: Liebe zu Gott, zum Menschengeschlecht, beide können an anderer Stelle ebensogut subjective Gen. sein. Lateinisches attributives Adj. wird deutsch oft wiedergegeben durch den Gen. eines Substantivs; so neben oben schon angeführtem kestio hus = hospitalis domus noch Kero 149 sipunsternes stat = septentrionalis locus. Notk. Ps. 112, a judeno liut = judaicus populus. ib. 196, a truhtines lîchamo = corpus dominicum. Bo. 61, a chuninges lob = regia laus. 225, a menniskôn ding = humanae res. Cap. 296, a lar des himiles, des hereies = lar caelestis, militaris. Auch wechselt adjektiv. Ausdruck mit genetivischem, so DM. 60, 2, 15 mannes unfestî mit ib. 2. 30 mannischîn unfestî, beides = latein. infirmitas humana; DM. 55, 13 des tiuvales kaspanst, DM. 85, 8 dagegen die fleizslîchen kispensta (carnis illecebrae). DM. 99 Schwäb. Verlöbn. Z. 2 „nâch dem swâbeschen rehte“ muss man bei Eingehung der Ehe folgendes beschwören: (folgen die Eidesformeln); dabei heisst es immer 'nâh Swâbe ê, nâh Swâbe rehte'; wir haben also in der feierlichen Eidesformel den Gen., während in dem verbindenden Gemeintexte das Adj. steht.

II. Der Gen. bei Verben:

Darüber vorab nur einige Andeutungen, weil des genauern in der folgenden Abhandlung davon geredet werden wird. Hübschmann a. a. O. 110: in ἀκούω πατρός heisst „πατρός nichts anders als — des Vaters, das des Vaters —, was aber vom Vater gemeint ist, wird nicht gesagt, sondern ist zu errathen“ (man kann ἀκούω πατρός gleichsetzen einem ‚paternum aliquid audio‘; man vergl. auch τὰ τῶν Ἑλλήνων und τὰ Ἑλληνικά). „Es ist nun auch klar, wie der Gen. stets in gewissem Sinne partitiv wird — als welcher er sich bei der grösseren Anzahl der Fälle zeigt —: er sagt immer, dass ein unbestimmtes Etwas von einer Person oder Sache, nicht diese selbst in Rede ist“; hiermit ergibt sich der Gen. als Nebenbuhler des Acc.; stets ist dabei ein Unterschied im Gebrauch zu constatiren, nur ist er bei einigen Verben leichter fasslich als bei anderen.

Wir sind jetzt bei unserem eigentlichen Gegenstande, der Besprechung des Gen. bei Verben im Deutschen auf Grund des Ahd., angelangt. Wir haben gesehen, dass das, was wir im Deutschen Gen. nennen, eigentlich als Gen.-Abl. bezeichnet werden muss. Diejenigen Functionen des deutschen Gen., welche in allen verwandten Sprachen — also auch im Altind. und Latein. — ebenfalls genetivisch ausgedrückt werden, müssen wir dem eigentlichen Gen. vindiciren; diejenigen Functionen dagegen, welche im Altind. und Latein. am Abl. haften, werden wir ebenso bestimmt für die ablativischen Functionen des deutschen Gen. in Anspruch nehmen. O. Erdmann ist zwar nicht dieser Ansicht, indem er a. a. O. 161 sagt: „Die Verba der Entfernung und Trennung, wo ich wenigstens nach dem im Ahd. vorliegenden Material eine ablativische Grundbedeutung des Gen. nicht annehmen möchte etc.“ Allerdings bietet das Ahd. allein nicht die Mittel, die Annahme einer doppelten Grundbedeutung des deutschen Gen. — eine genetivische und eine ablativische — zu beweisen; diesen Beweis können wir nur führen durch eine stete Vergleichung mit den verwandten Sprachen und Dialecten. Auf den sicheren Ergebnissen der Sprachvergleichung fussend theile ich den Gen. ein in 1) den eigent-

lichen, 2) den ablativischen Gen. (Gen. — Abl.): zwar werde ich nicht von allen Verben, die unter dem Capitel Gen.-Abl. aufgeführt werden, behaupten wollen, dass sie einst wirklich den Abl. im German. regierten, denn viele sind Neubildungen unserer Sprache aus einer Zeit, wo der Abl. schon längst verloren war; diese Verba sind also nie mit einem Abl. zusammengekommen, sondern nur mit dem Gen.; aber ein solcher Genetiv ist zu erklären aus der Bedeutung, die das Erbe des alten Abl. ist.

---

CAPITEL I.

## DER EIGENTLICHE GENETIV.

Der eigentliche Gen. bei Verbis ist S. 8 als in engster Beziehung zum Acc. stehend gekennzeichnet worden; doch werden wir ihn, wenn auch in beschränktem Umfange, mit anderen Casus sich berühren sehen: so mit Instrum. und Loc. (unten S. 46), selbst mit dem Nominativ (unten S. 53) und Dativ (bei helfan, borgên S. 16, irbelgan S. 18, fârên S. 20, folgên S. 20); die Verba des Mangelns mögen die Fähigkeit gehabt haben, sowohl mit Gen. als Abl. sich zu verbinden (unten S. 55).

### § 1.

### Der Gen. in Berührung mit dem Acc.

Der Gen. ist beim Verb Parallelcasus des Acc., gleichsam der unbestimmte Objectscasus neben dem bestimmten, dem Acc. J. Grimm deutet dies an, wenn er sagt: „der Acc. drückt die volle Bewältigung des Gegenstandes durch die Handlung aus, während der Gen. aussagt, dass die Kraft gleichsam nur angehoben, nicht erschöpft wird.“ Ich verweise hier nur auf Beispiele wie: ‘ich esse das Brod’ oder ‘des Brodes’, ‘ich trinke das Wasser’ oder ‘des Wassers’. Die meisten der behandelten Verba haben neben dem Gen. den Acc,

bei sich, vor Allem die Verba des Geniessens, Essens, Trinkens (S. 10), des Mittheilens (S. 14), des Lachens, Spottens (S. 17), der sinnlichen Wahrnehmung (S. 26), des Spielens (S. 45) etc. Mehr zur Genetivauffassung neigen die Verba, die ihrer Natur nach ein Streben nach etwas, ein Anheben, aber kein Erschöpfen der Kräfte bezeichnen, so die Verba des Zielens, Begehrens, Bittens (S. 18), des Erinnerns und Vergessens (S. 31), des Pflegens, Sorgens, Kümmerns etc. (S. 37). Die Vergleichung mit dem Nhd. zeigt, dass der Gen. auf dem ganzen Gebiete seiner Anwendung schwere Einbusse erlitten hat; entweder ist, mit Aufgebung jener feinen Unterscheidung zwischen anhebendem Gen. und erschöpfendem Acc., der letztere „eingetreten bei demselben Verbum" (Erdmann): haben, beginnen, sehen, hüten, hören, pflegen etc., „bei einem Compositum" (Erdm.): verwalten, erwähnen, begehren etc., oder es ist an Stelle des unbestimmteren, aber schwungvolleren und poetischeren Gen. präpositionelle Umschreibung getreten, welche zwar genauer, jedoch schwerfälliger und prosaischer den Gen. ersetzt. Ich gehe nach diesen Vorbemerkungen zur Besprechung der einzelnen Verba über und zwar stelle ich diejenigen voran, bei denen sich am deutlichsten der Unterschied zwischen genetivischer und accussativ. Construction kund gibt; und so möge zuerst behandelt sein:

I. Der partitive Gen. (vgl. oben S. 8):

a) bei den Verben des Geniessens, Essens, Trinkens:

Alle diese Verba werden mit dem Acc. verbunden dann, wenn der durch den Acc. ausgedrückte Gegenstand durch die im Verb liegende Handlung als in seiner Totalität angegriffen erscheinen soll; dagegen wird der Gen. in dem Falle eintreten, dass nur ein Theil des Gegenstandes als von der Handlung des Verbs afficirt gedacht ist; man unterscheidet demnach leicht 'das Fleisch essen' von 'des Fleisches e.'; letzteres = 'das des Fleisches essen', ähnlich 'fleischernes essen'. Nhd. ist an Stelle des Gen. die Präposition 'von' (Partitivpartikel = frz. Gen.-Zeichen de, wohl zu scheiden von dem 'von' bei den Verben der Trennung) fast ausnahms-

los getreten; doch kann die heutige Sprache unterscheiden 'das Brod essen' und 'Brod essen', in welchem Falle 'Brod essen' der älteren Verbindung mit dem Gen. entspricht.

Der Gebrauch dieses Gen. ist indogerm. Ursprungs, wir finden denselben im Skr. bei den Verben aç (açnâti) = frui, bhaksh, pâ = bibo, jush etymolog. = griech. γεύεσθαι und goth. kiusan (vgl. Siecke, de genetivi in lingua Sanscrita etc. usu. S. 35); im Griech. bei den entsprechenden Verben γεύεσθαι, ἑστιᾶν, vor Allem in Ausdrücken wie πίνειν οἴνου (gegen π. οἶνον) und ἑστιᾶν κρεῶν; ebenso im Litth. (vgl. Schleicher, Litth. Grammatik S. 274) und im Slav. (vgl. Miklosich, Vergleichende Grammatik der Slav. Sprachen. Bd. IV. S. 484); im Latein. ist die Anwendung des Gen. schon in vorlitterarischer Zeit nicht mehr nachzuweisen; hier vertritt der Acc. auch den Gen. oder es ist als Ersatz die Präposition 'de' eingetreten, wie ausnahmslos in den Tochtersprachen (vgl. boire du vin, le vin).

Ezzan mit dem Gen. findet sich nicht in den von mir durchgesehenen Quellen; statt dessen die Präpos. fona + Dat. z. B. Tat. 82, 10 fon thesemo brôte e. (manducare ex hoc pane). ib. 85. 4 fon brosmûn e. (de micis); bei Uebersetzungen aus dem Latein. mag das Vorbild dieser Sprache von grossem Einfluss gewesen sein auf die Ersetzung von Genetiv-Constructionen durch präpositionelle Ausdrucksweisen; bei Otfr. wenigstens finden wir den Gen. bei ezzan noch gehalten: IV, 10, 10 thaz sies âzîn, V, 11, 44 thaz iagelîh thes âzi. — Noch im Mhd. kommt der Gen. vor (Gr. IV, 649), nicht mehr im Nhd. — Dialekte: Aus dem Goth. kommt Luc. 15, 16 in Betracht 'sad itan haurnê', obwohl hier der Gen. auch durch sad veranlasst sein kann; Ags. etan mit Gen. z. B. C, 35, 33 ät þisses ofätes (vgl. Koch, Satzlehre der englischen Sprache S. 101), daneben die Präpos. of, die im Negl. allein bleibt.

Trinkan, gi- mit Gen. Evang. Matth. XX, 14 ni trinchu ih des rebekunnes maer (non bibam de). ib. XX, 16 ih is trinchu ... niuwes (illud bibam novum). Bei Notker öfters in den Psalmen: 163, a dero (sc. inundatio) getrunchen apostoli sô filo; 220, b 'dero aho getrang Christus' ist freie

Uebertragung von 'de torrente bibit'; eben dasselbe in Klammer, also wohl von einem Schüler Notkers, mit 'fone chlingen tranch er' übersetzt. 265, a dero (faex) trinchent Judei; im Boethius 53, a er ne getrinche beidero (sc. chûfâ). ib. ube dû mêr getrunchen habest tes pezeren (si uberius sumpsisti de); im Capella 276, b gnuoge getrunchin gerno sô suozes wazeres. Nách Analogie von 'wazeres tr.' sagt Notk. Cap. 332, b des brunnen tr., wozu man vergleiche Jes. u. Sam. DM. 11, 16 er tranc nan (sc. den Brunnen); einmal hat Notk. das reflexive Causativum trenken in der Bedeutung 'trinken' mit dem Gen. verbunden Bo. 159, b sih is (wazeres) getrenchen; es könnte hier auch der Instrum.-Dat. stehen, worauf hinweist Otfr. IV, 33, 20 sie nan drangtun mit bitteremo lîde. Für Otfr. constatirt Erdm. S. 174 trinkan mit Gen. nur in Imperativ- und Conditionalsätzen, eine Beschränkung, die sich für die übrigen Denkmäler als hinfällig herausstellt. — Der Gen., im Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 649), kommt Nhd. nicht mehr vor. — Dialekte: Goth. drigkan (vgl. Schrader, Ueber den syntaktischen Gebauch des Gen.'s im Goth. S. 39) und Alts. trinkan (Gr. 649) mit Gen. u. Acc.

In-bîzan mit Gen. nur mehr in negirten Sätzen: Otfr. IV, 6, 29 nihein ninbîzit es. Basl. Recept. DM. 62, 1, 12 daz hê ni prôtes ni lîdes etc. ni des wazares nenpîze. Notk. Cap. 346, a sî nie sô guotes ne inbeiz. — Der Gen. noch im Mhd. gebräuchlich und zwar nicht auf negirte Sätze beschränkt (Gr. 649), Nhd. nicht mehr. — Dialekte: Goth. andbeitan 'schelten' hat den Acc. bei sich; dagegen ist bei alts. anbîtan und Ags. onbîtan der Gen. häufig (Gr. 649).

Niozzan, gin-: das Simplex in eigentl. Bedeutung vesci, epulari' stets mit dem Acc., so Jes. u. Sam. DM. 10, 8. 17 wazzer n. Notk. Ps. 95, b dia weida. 208, b corpus niozzan. Das Compositum gin. — übergehend in die Bedeutung 'sich erfreuen' — findet sich mit dem Gen., jedoch nur in Absichtssätzen mit daz, Otlohs geb. DM. 83, 49 des gedingon g. ib. 67 des lebennes. Notk. Bo. 35, a tes g. Otfr. hat auch das Simplex mit dem Gen. verbunden (Erdm. 174). — Reste des alten Gebrauchs, der sich auch im Mhd. findet (Gr. 650), in unsern Ausdrücken 'eines

grossen Glückes, guter Gesundheit geniessen'. Goethe Werth. 'seiner selbst geniessen'. — Dialekte: Goth. niutan mit Gen. (Schrader a. a. O. S. 38); Altn. niota mit Gen. z. B. Gudr. 21 gulls n.; ebenso Alts. niutan (Gr. 650) und ags. neotan z. B. C. 15, 18 neotađ inc þäs ôđnes ealles (Koch a. a. O. 98).

Korôn, gik-: dies Verb stellt Erdm. 165 zu den Verben des Zielens; doch wird es passender hier besprochen; denn es ist etymologisch zu skr. jush, griech. γεύεσθαι und latein. gustare zu stellen; dasselbe findet sich mit persönlichem resp. sachlichem Gen. an folgenden Stellen: 1) in ursprünglicher Bedeutung 'gustare': Tat. 125, 11 nioman gicorôt mînero goumâ (gustavit coenam), 90, 6. 131, 23. 202, 3. Notk. Ps. 113, b. 238 b. Bo. 53, a. 95, b. 102, b. Cap. 347, b. 2) in übertragener Bedeutung 'probare, tentare': Tat. 125, 11. Ludw. DM. 11, 8. korôn wolta sîn got. Notk. Ps. 88, a. 109, a. 154, b. 277. a, 292, a. 343, a. 384, a. 424, b. 456, a. Bo. 89, a. 154, b. 159, b. Otfr. hat k. meist in letzterer Bedeutung (Erdm. 165). — Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 657). — Dialekte: Goth. kausjan mit Gen. und Acc., in übertragener Bedeutung nur mit Acc. (nach Schrader a. a. O. 39).

Kostôn 'tentare': neben dem Acc., wie Tat. 126, 2 costot ir mih, findet sich der Gen. Tat. 128, 1 costônti sîn (tentans eum). Notk. Bo. 209, a das Compositum verchuste iuweres muotes. — Dialekte: Alts. kostôn mit Gen., auch in der ursprünglichen Bedeutung 'gustare' (Gr. 657); ebenso Ags. costian, z. B. B. 2084 hë mîn costađe (Koch a. a. O. 98) und Altn. kosta, z. B. Völ. 7 afls kostuđu.

Nach Analogie von ezzan werden dann noch mit dem Gen partitivus verbunden:

1. Leben in der Bedeutung 'edere': Notk. Ps. 384, b hewes l. (comedere foenum) = von heu (essend) leben. 392, b dero (sc. doctrina) 495, a touwes 445, b des rehtes 469, a sîn leben.

2. Sih neren unser 'sich nähren' = leben von etwas: Notk. Bo. 40, b dero (eichelôn) sih neren. Bo. 40, b sîn sun sih tes nereta.

b) Die Verba des Mittheilens, Theilhabens:

Im Skr. gehören hierher dâ (dare), day (attribuere) = griech. *δαίομαι*, parc, pṛṇakti (donare) etc. (vgl. Siecke a. a. O. 36); im Griech. *συλλαμβάνειν, μετέχειν, μέτεστί μοί τινος, προσήκει, κοινωνεῖν, μεταδιδόναι, χαρίζεσθαί τινος* (Hom. *χαριζομένη παρεόντων*); im Latein. aus der alten Sprache: Plaut. Stich. I, 1, 17 consili participare (vgl. Holtze, syntaxis priscorum scriptorum I.); man wird auch vergleichen können den Gebrauch des Gen. bei Adjectiven wie particeps, compos, liberalis (z. B. liberalis opum); übers Slav. vgl. Miklosisch a. a. O. 484.

Geban von Otfr. nur einmal mit dem Gen. verbunden in einem Imperativsatz II, 14, 15 gib mir thes drinkannes (Erdm. 174); in der Uebersetzung des Ev. Matth. zweimal mit Gen., einmal in einem Imperativsatz XVIII, 11 gebet uns iuwares oles (date nobis de oleo vestro), einmal in negirtem Satz XIX, 2 ir ne gabut mir muoses; bei Notk. finden wir in einem Hauptsatze Cap. 313, a gahes muotes g.; neben Acc und Gen. ist die Präpos. fona schon in Gebrauch; dasselbe 'date de oleo', was Ev. Matth. durch 'gebet oles' wiedergegeben wurde, ist im Tat. 148, 5 mit 'fon iuweremo ole g.' übersetzt. — Fürs Mhd. belegt die Verbindung mit dem Gen. Grimm (648); Nhd. sagt man 'von dem Brode geben' und 'Brod geben.' — Dialekte: Das Goth. (Schrader a. a. O. 38), Alts. (Gr. 648) mit Acc. und Gen.; im Altn. finde ich bei gefa nur den Acc., wogegen sich beim Adj. giöfull (liberalis) der Gen. zeigt: Hav. 38 sîns fiar giöflan, daneben Präpos. af mit Dat. wie Sig. I, 7 giöfull af gulli.

Unnan 'Jemandem (Dat.) etwas (Gen.) gönnen': Jes. u. Sam. DM. 10, 11 tu bâtis dir unnen sînes kecprunnen. Notk. Ps. 142, a. 248, b mir ubeles u. 307, a des dir u.; sonst bei Notk. noch Ps. 116, b. 379, b. 509, b. Bo. 70, a. 77, a. — Dialekte: Alts. giunnan und afu. mit dem Gen. (vgl. Heyne Glossar); ebenso Ags. unnan: z. B. Exon. 254, 4 ic fëores þê unnan wille (Koch a. a. O. 120); auch Altn. unna mit dem Gen.: z. B. Skirn. 39 mun Niarđar syni Gerđr unna gamans.

Bringan mit Gen. nur Otfr. V, 13, 35 hiaz er sie br. thero fisgo; ausserdem Mhd. (Gr. 648).

Skenken 'Jemandem (Dat.) etw. oder von etw. (Gen.) ein-ausschenken': Ludw. DM. 11, 54 skancta sînan fîanton bitteres lîdes, sonst nur der Acc. — So sagt auch Schiller, Graf von Habsb. 'es schenkte der Böhme des perlenden Weins'.

Neman = als gegeben erhalten = griech. νέμεσθαι. Die Construction mit dem Gen. ist unsicher; bei Otf. III, 14, 99 hängt der Gen. von mêra ab, ebenso bei Notk. Ps. 343, b von nieht: mennisco ne nimit nieht in sih des dingis (non percipit quae sunt dei); für den Gen. sprechen die Dialekte: denn Goth. niman (Schrader a. a. O. 38) und Alts. neman (Heyne Glossar) mit Gen. neben dem Acc.

Fâhan, intf-: in den Predigten DM. 86, B, 36 kommt vor 'nie phiegin si nieth des lônis'; wir müssen vom Ahd. aus 'lônis' von 'nieth' abhängen lassen, zumal da ib. 2, 38, 61. 3, 21 intfâhan in positivem Satze mit dem Acc. verbunden ist; dass jedoch eine Verbindung von fâhan mit dem Genetiv an sich nicht unmöglich, beweisen wiederum die Dialekte: denn Goth. gafahan (= ἐπιλαμβάνεσθαί τινος) an 2 Stellen mit dem Gen. der Person construirt, deren man habhaft werden will (Schrader a. a. O. 41); Alts. fâhan mit Gen. Hel. 2929 môdes fastes f.; Ags. onfôn 'empfangen' mit Gen. Mt. 27, b hig onfêngon þäs sëolfres (Koch a. a. O. 99); Altn. fâ mit Gen.: Oeg. 33 fâ ser vers.

Haban konnte auch mit dem Gen. construirt werden; derselbe hat sich aber nur in negirten Sätzen erhalten; Otfr. und Tat. haben stets den Acc.; die Beispiele mit dem Gen. finden sich Jes. u. Sam. DM. 10, 13 tû ne habis kiscirres. De voc. gent. DM. 59, 4, 22 diu maer es ni rôhhit, danne des siu ni habêt; zweifelhaft sind die Notkerschen Beispiele: Bo. 142, b si nieht tes ne habent. Bo. 128, b nieht nîdes haben, da die Genetive wohl von nieht abhängen (vgl. Cap. 351, a minnira gewaltes haben); nicht weniger zweifelhaft Ps. 114, a wanda in ne dunchet niemer follun des sie habent (der Gen. begünstigt durch die Negation und das Adv. follun). Ps. 338, b 'spiritus sanctus sprichet sament menniscon

unde frâget des sie ze frâgenne (z. fr. passivisch) habent' kann auch nicht herangezogen werden, weil frâgen den Gen. bei sich hat. — Das Mhd. hat den Gen. wiederum in weiterem Umfange. (Gr. 648). — Dialekte: Im Goth. mit dem Gen. verbunden nur das negirte haban, das sich der Bedeutung nach 'þaurban' nähert (Schrader a. a. O. 37); Alts. hebbian findet sich nur scheinbar mit dem Gen.; es muss der Gen. Hel. 144 von twêntig wintro, 1166 von hwat, 2112 von genôg abhängig gedacht werden; dagegen wird Ags. habban oft mit dem Gen. verbunden z. B. C. 42, 43 ic häbbe his (Beispiele Gr. 648 u. Koch a. a. O. 105).

Teil-neman: Ker. Hatt. I, 29 dolungono Christes teilnemen (passionibus participare); ursprünglich ist ein Gen. bei diesem Verb wohl als von dem Substantiv 'teil' veranlasst aufzufassen.

Helfan, gih- 1) mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = für Jemanden (Dat.) an etwas (Gen.) helfend theilnehmen; vgl. griech. *συλλαμβάνειν τινί τινος*: DM. 56, 19 thaz imo got sînero thurfteo helphe. Notk. Ps. 244, a. 298, b. 389, a des e—m h. 420, b. 431, a. Bo. 104, a. 110, b. 200, a; 2) allein mit Gen. der Sache: Notk. Ps. 398, b. Cap. 280, b werches h. Bo. 46, b. Cap. 287, b is h.; bei Otfr. einmal helfan, öfters gih. mit dem Gen. es und thes (Erdm. 163). — Im Mhd. ist die Construction von helfen mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. Sache noch häufig (Gr. 664), Nhd. sagt man 'einem in oder bei etwas helfen'. — Dialekte: Goth. hilpan mit Gen. der Person (Schrader a. a. O. 44 f.), z. B. hilp unsara (*βοήθησον ἡμῖν* Marc. 9, 22) = nimm helfend Theil an uns; Alts. hat nicht allein persönlichen Gen. — wie Grimm annimmt — sondern auch Gen. der Sache, vgl. Hel. 5438 wolda is helpan (Heyne Glossar); auch Ags. helpan mit Dat. der Person und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 105).

Borgên intr. mit Dat. = Jmd schonen, eigentlich = Jmdm zum Schutze dienen; in derselben Bedeutung findet sich b. auch mit partitivem Gen. bei Notk. Ps. 485, a die mîn nieht ne borgent. ib. 141, b 360, a. Bo. 33, a; Gen. und Dat. kann sein Bo. 209, b er noh tero tohter neborgeta.

Mîdan, firm-: das Simplex stets mit Acc. des Gegen-

standes, den man meidet; das Compositum firmîdan construirt Notk. an 2 Stellen mit dem Gen.: Bo. 179, b Mercurius maneta Ulixem, daz er fermite Circae. Cap. 278, a tiu neward funden, diu alles anablastes fermiten wâre; daneben wird auch das reflexive 'sih mîdan' in der Bedeutung 'etwas unterlassen, sich einer Sache schämen' mit dem Gen. verbunden, bei Otfr. nur in negirten Sätzen (Erdm. 177); so auch Notk. Ps. 235, a des ne meid ih mih Bo. 30, a; doch auch nicht negirt Ps. 47, b kemîd tih iro. Bo. 89, b er mîdet sih sînes namen. Vernunftl. 541, b. — Mhd. kommt nur das Reflexiv. sih mîden mit dem Gen. vor. — Dialekte: Alts. mîdan mit Acc. und Gen. (vgl. Heyne Glossar).

c) Zum partitiven Gen. ziehe ich noch folgende Verba:

Lachen (vgl. griech. γελᾶν τι, τινα und καταγελᾶν τινος): Notk. Ps. 183, a lachent sîn (super eum ridebunt). Bo. 49, b des sûftodes l. 69, b lachende des weteres ungebârdôn. — Der mhd. Gebrauch bei Nöldechen a. a. O. 23; des Knaben Wunderhorn 'da musst ich armer Schwartenhals | meines Unglücks selber lachen (wir: über Jmd. lachen od. Jmd. verlachen). — Dialekte: Ags. hlykhan mit Gen. (Koch a. a. O. 99; z. B. C. 143, 17 wîf âhlôh drihtnes).

Spottôn: mit Gen. nur Notk. Ps. 27, a er spottot iro (eorum). — Mhd. Parz. 342, 21 waz spottet ir mîn; Nhd. 'was spottet ihr mein?'; bei Goethe im Werther nebeneinander 'ich spotte über mein Elend' und 'spottete Derer, die sagen'; gewöhnlich sagen wir 'Jmd., etw. verspotten; über Jmd., etw. spotten'.

Hônen: Bei Notk. einmal mit Gen. Bo. 112, a tero guotelôson ubeli h. — Wir sagen 'Jmd., etw. verhöhnen; über Jmd., etw. höhnen'.

Huohen* in der Bedeutung von 'hônen' öfters bei Notk. mit Gen. α) mit Gen. d. Pers.: Ps. 201, a dero h., die . . . wellen. 84, b. 235, b mîn h. 287, a unser h. 458, a dero guoton h. Bo. 88, b des andern h. β) mit Gen. d. Sache: Ps. 251, a is (namen) h. 458, a des h.

Klagên, -ôn u. gikl- mit dem Gen. des Gegenstandes,

* Mit ausgestossnem h: Ps. 84, b. 287, a. 458, a.





über den man klagt, jedoch nur bei Notk.: Ps. 293, b wes mugin sie gechlagon?; häufiger ist das Reflexivum: Ps. 106, b. 444, b damnationis sih gikl. Bo. 19, b mînes unmuotes (conqueri de). 57, b dero unêrôn. 162, a des. 213, a dero (vices fortunae). Cap. 291, b nôtegungo (super). — Wir: beklagen mit Acc., oder klagen über.

Sih missehaban: Notk. Bo. 66, b er sih missehabet luzzeles tinges = sich übel befinden, sich grämen über etwas.

Belgan, irb — eigentlich 'aufschwellen'; das Reflex. sih 'belgan' = aufgebracht sein, zornig sein über etw. (Gen.) findet sich bei Notk. in den Psalmen: Ps. 30, b pelgent iuwih dero sundon. 203, b des alten irreden pulge dû dih. 351, a sih sundon b. 387, a do balg sih got des alles. 509, a sih iro ferte b. 518, b des palg sih (got). Irbelgan passivisch mit Gen.: Notk. Ps. 257, b ziu bist dû irbolgen dînero scâfherto? (iratus est furor tuus super oves); die Person bei sih irb. steht im Dat. bei Otfr.; ebenso bei Notk. Ps. 511, a so du dih sundenten irbilgest.

II. Genetiv bei den Verben des Theilnehmen-wollens a) des Zielens, Strebens; b) des Begehrens, Bittens:

Man gehe bei diesen Verben von folgender Anschauung aus: wenn wir ausdrücken wollen, dass wir nach etwas zielen, streben, dass wir also etwas erreichen möchten, so ist vorerst zweifelhaft, ob wir das Erstrebte in seinem ganzen Umfange oder nur einen Theil resp. etwas mit demselben in irgend einer Beziehung oder Verbindung stehende zu umfassen wünschen resp. umfassen können; im ersteren Falle wird der Acc., im zweiten der Gen. am Platze sein; man kann diesen Gen. wohl noch als partitiven im weiteren Sinne bezeichnen, denn 'ich begehre brodes' heisst 'Antheil haben wollen an dem Brode, d. h. ein Stück Brod haben wollen'; dagegen wünsche ich den vollständigen Besitz eines Gegenstandes mit allem was dazu gehört, wenn ich sage 'ich begehre das Brod, das Haus'.

Der hier zu besprechende Gebrauch des Gen. ist indogermanischen Ursprungs; derselbe findet sich im Skr. bei den Verben a) as, asyati (jacere), naksh (= nancisci) (Siecke a. a. O. 37); b) îyate (adire precibus), nâth (rogare), bhiksh

(precibus exposcere), iyaksh (rogare) (Siecke a. a. O. 40 f.); im Griech. bei a) *στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἅπτεσθαι, ψαύειν, θιγγάνειν, τυγχάνειν*; b) *ἐπιθυμεῖν, ὀρέγεσθαι, ἐρᾶν, ἐφίεσθαι* etc.; im Latein. nur spärliche Reste im archaischen Latein (vgl. Holtze a. a. O. I, 340) a) bei Stat. Caec. studeat tui, daher noch studiosus mit Gen. b) Plaut. mil. IV, 1, 17 cupiunt tui neben dem gebräuchlicheren cupio te, cupio domum und domi Trin. IV, 1, 22; esurio mit Gen.; die Verba des Zielens im Slav. bei Miklosich a. a. O. 501, die des Begehrens, Bittens ib. 490 ff.

a) Die Verba des Zielens, Strebens:

Zilên, -ôn bei Otfr. öfters mit den Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 165); derselbe Otfr. hat bei z. einen reflexiven Gen. (vgl. darüber Gr. IV, 33 u. Erdm. 185) 'iro zilên' = 'sih zilên', wie Otfr. V, 16, 9 iro îlen = gebräuchlicherem 'sih îlen'; bemerkenswerth ist, dass zu diesem 'iro zilên' sich ein Gen. des Objekts gesellt wie zu einfachem zilên: de voc. gent. DM. 59, 4, 20 (diu sêla) ist brinnanti des irâ za zilênne. — Im Mhd. tritt an Stelle des Gen. Präpos. 'nâh' mit Dat. ein. — Dialekte: mit dem Gen. werden construirt tilian des Alts. z. B. Hel. 2544 wastmes t. und tilian des Ags. z. B. Dôm. 15 gehläges t. (vgl. Grein, Glossar 2, 533).

Bi-thîhan = nach etwas trachten, zu Wege bringen: Notk. Ps. 502, a lebennes. Bo. 79, a tes pedêh Cato ze scrîbenne. 127, b niehtes. 152, a des. 208, a iro (virtutis). 237, b bildonnes.

Râmên = nach etwas trachten: Otfr. (Erdm. 165) mit den Gen. 'es' und 'thes'; Notk. Bo. 193, a wir râmen des selben; daneben Präpos. zi: Bo. 98, b, latein. ad: Ps. 512, a.

Âhten = persequi: 1) mit persönl. Gen., bei Otfr. (Erdm. 165) meist mit Gen. der Personalpronomina; Tat. 170, 2 mîn. 22, 16. 44, 15. 170, 2 iuwar. 22, 18 therô wîzagôno; Notk. hat in den Psalmen â nur mit Gen. der persönlichen Pronomina verbunden: Ps. 28, b. 91, a. 91, a. 116, a. 118, b. 198, a. 234, a. 237, b. 399, b. 445, b. 448, a. 449, a. 463, a. 486, a mîn. 356. a sîn. 117, a. 291, b. 449, a iro; in den übrigen Schriften Notkers treffen wir den per-

sönl. Gen. nur bei Substantiven: Bo. 173. b. 188, b. Cap. 359, b; 2) mit sächlichem Gen. nur Notk. Bo. 180, a des sinnes â.; gewöhnlich âhten mit persönl., fârên mit sächl. Gen. des Objekts; der Acc. bei â. findet sich einmal im Tat. 88, 6 sie âhtitun then heilant. — Dialekte: Alts. âhtian mit Gen. der Person und Sache, auch mit Acc. der Pers. wie Tatian 88, 6 (vgl. Heyne Gloss.); ebenso Ags. êhtan mit Acc. und Gen. (vgl. Grein, Gloss. 1, 233) z. B. Gen. El. 928 þin êhtan.

Fârên = persequi nur zweimal mit Gen. der Pers.: Tat. 79, 2 Herodias fârêta sîn und Notk. Ps. 126, b des rehten f.; bei Notk. Ps. 46, b lese ich den Dativ der Pers. 'demo fâret er, der pauper ist'; häufiger ist der Gen. der Sache 1) allein: Notk. Ps. 186, a mînes lîbes f. Bo. 140, b. Cap. 359, b; 2) neben Dat. der Pers.: Notk. Bo. 33, b allên guotên des lîbes f. — Dialekte: Alts. fârôn mit Gen.: Hel. 1230 drohtines dâdiô fârôn.

Folgên 1) mit Gen. der Sache = etwas befolgen: so Otfr. (Erdm. 165); Notk. Ps. 25, a er dero chenun râtes folgeta. Cap. 283, b mannes râtes f. Bo. 26, a folge mînes râtes. Bo. 208, a dero liuto wânes f. Bo. 28, a. Cap. 319, b des f.; 2) zum Gen. der Sache tritt Dat. der Pers.: Notk. Ps. 296, a in des nefolgen. Bo. 153, a des folgên ih tir. Cap. 294, a iro is f.; Grimm S. 667 sagt: „Hartmann hat schon den Dat. der Sache gleichsam personificirt"; ich bemerke diesen Gebrauch schon bei Notk. Bo. 49, a iro siten f. 100, b voluptati f. Der Acc. bei f. ist aus sclavischer Nachbildung der Construction von latein. sequor zu erklären: Tat. 100, 1. 115, 1. 2. 201, 1. Murb. Hymn. 7, 11, 4 (beide sonst mit Dat.). Isid. 27, 24. — Nhd. haben wir: 1. Jmdm folgen, nachgehen, 2. Jmdm in etwas f., 3. etwas befolgen = früherem 'folgen' mit Gen. der Sache. — Dialekte: Hel. 3312 folgôn thînaru ferdi ist f. mit Dat. construirt.

Gi-hôrsamôn = folgen; Notk. Ps. 242, b filii iro fater des kehôrsamoton, des er in gebieten wolda.

Îlen = eifrig bestrebt sein um etwas (Gen.); öfters bei Otfr. (Erdm. 164); Notk. einmal Bo. 32, b daz in des

kespûen mag tes sie îlent (quae speraverunt); Otfr. hat auch reflex. Gen. 'iro îlen'; vgl. zilôn S. 19.

Flîzan = îlen oft bei Otfr. mit Gen. (Erdm. 163); in gleicher Bedeutung kommt einmal das Reflexivum bei Notk. vor: Bo. 166, a misseliches tinges sih flîzen. — Nhd. 'sich einer Sache befleissigen'.

Biginnan = anfangen mit etwas (Gen.) bei Otfr. sehr häufig, meist verbunden mit den Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 163); Notk. Ps. 420, a es b. Bo. 28, b. Cap. 283, b des b. Ezz. Ges. DM. 31, 5 auf der Grenze zum Mhd.: eines liedes sî begunden. — Dialekte: Alts. biginnan mit reflex. Dat. 'im' und Gen. der Sache Hel. 3479 biginnid im guoderô werkô.

Irbaldên = Mut fassen zu etwas (Gen.); Otfr. S. 33. I, 11, 14 es irb.; Notk. hat das Reflex. 'sih irb.' mit Gen. Bo. 36, b ubiles sih erbalden.

Firmezzan = seine Kräfte vermessen, zu hoch anschlagen, kühn sein, sich fest entschliessen zu etwas; Notk. hat 'sih firm.' mit dem Gen. Bo. 176, a newas nioman, der sih teheines tuomliches tinges fermâze. — Beispiele für Mhd. 'sih fermezzen' mit Gen. bei Nöldechen a. a. O. 22.

b) Verba des Begehrens, Bittens:

Gerôn (vgl. ἐπιϑυμεῖν τινος) mit Gen. der Person oder Sache, die man begehrt, häufig vorkommend; die Otfridschen Stellen bei Erdm. 165; Tat. 160, 4 Satanas gerôt iuwer. Ludw. DM. 11, 45 des g. De voc. gent. DM. 59, 4, 16. 20. DM. 86, A, 4, 17. Notk. Ps. 208, b iro, mîn g. 451, a sîn g.; sonst Ps. 83, a. 90, b. 91, b. 125, a. 133, b. 153, b. 184, b. 210, b. 263, b. 276, a. 373, a. 422, b. 423, a. 426, b 465, a. Bo. 73, a. 82, b. 97, a. 99, a. 102, a. b. 105, a. 125, a. b. 126, a. 140, a. b. 142, a. b. 147, a. 148, a. 149, a. b. 166, a. b. 170, a. 172, b. 173, a. b. 175, b. 213, b. Cap. 276, a. 287, b. Arist. 500, a; der Acc. der Sache einmal bei Otfr. III, 14, 10 thaz mêra wiht ni gerôti, Acc. der Pers. einmal bei Tat. 28, 1 gisihit wîb sie ze gerônne (ad concupiscendam eam). — Mhd. tritt neben dem Gen. der Acc. schon häufiger auf (Nöldechen a. a. O. 9); Nhd. 'begehren' mit dem Acc.; noch Luther übersetzt Matth. 5, 28 'wer ein Weib ansieht

ihrer zu begehren'; dieselbe Stelle in der oben angeführten des Tat. 28, 1 wiedergegeben mit 'sie ze gerônne'. — Dialekte: Goth. gairnjan wird ausschliesslich mit dem Gen. construirt (Schrader a. a. O. 40); ebenso Alts. girnean, gerôn (Heyne, Gloss.) und Ags. gyrnan (Koch a. a. O. 32) z. B. Bo. 32 gilpes þu girnest.

Muoten 'begehren' mit Gen. Notk. Cap. 281, a dero fersnuorton man nedurfe muoton. — Mhd. noch mit Gen. z. B. Nibel. hss. DJ. 3, 2 ir (Krîmhilte) muotten küene recken.

Wellan könnte recht gut mit (partitivem) Gen. construirt sein; doch sind alle Stellen, die angeführt werden können, nicht entscheidend; Otfr. III, 20, 123. 125 gehören die Gen. 'es' und 'thes' zu 'waz' und 'mêra'. Notk. Bo. 114b 'in nespuota des sie woltôn' kann für 'in nespuota des (spuon mit Gen. vgl. S. 54) daz sie woltôn' stehen, vgl. Tat. 67, 14 bitit thes zi sibbu sî. — Auch die von Grimm 656 aus dem Mhd. gebrachten Beispiele sind hinfällig. Nöldechen a. a. O. 11 will den Gen. bei w. finden Nibel. 424, 3 nu spilen swes si wellen; auch hier liegt näher Attraction anzunehmen (denn das Spiel bei spielen im Gen. vgl. S. 45); für den Gen. spricht vulgäres 'ich will von dem Brod', was auf partitiven Gen. hinweist, wenn nicht ellipse von 'essen' vorliegt, dafür auch das Ags. — Dialekte: Ags. wilnian mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B. þäs ic wilnige.

Wunsken bei Otfr. mit Gen. der Pers. I, 11, 32 sîn was man wunsgenti; mit Gen. der Sache bei Notk. Bo. 122, b tes wunsco ih in; Otfr. hat giwunsgen mit Acc. iz II, 2, 37. — Dialekte: Ags. wŷscan mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B. Exon. 115, 24 hy wîscađ cwealmes.

Lustôn = desiderare, absolut gebraucht im Tat. häufig; einmal mit dem Gen.: 116, 1 trohtîn sînes werkes lustôt (dominus desiderat opus suum); dagegen wird von:

Lusten, gil- häufig gebraucht und mit dem Gen. des Gegenstandes, nach dem Jmdn lüstet, construirt das unpersönliche (subjektlose) 'mih lustet, gilustet'; die Otfridschen Belege bei Erdm. 102; sonst: Hildebrl. DM. 2, 59 nû dih es lustit; Notk. Ps. 113, a. 125, a. 441, b sîn lustet mih. 114, b. 159, a. 391, b. 398, a. 422, b. 423, a. 457, a. 462, a. 463, a.

Bo. 52, a. 59, b. 84, b. 87, a. 114, a. 119, a. 144, b. 165, b. 173, b. 188, b. 193, b. Cap. 276, b. 326, a; einmal tritt statt des persönl. Acc. ein Dativ bei Notk. ein: Ps. 175, b mir iro lustet (vgl. 'mich grauet' und 'mir grauet'); Attraction liegt wohl vor Bo. 13 tô ward taz ten cheiser lusta. ib. er begonda duon al daz in lusta. — Der mhd. Gebrauch bei Grimm 233. — Dialekte: Goth. lustôn mit Gen. (Schrader a. a. O. 40); Alts. lustean (Heyne, Gloss.) und Ags. lystan (Koch a. a. O. 120), beide unpersönlich, mit Gen.; Altn. adj. lystr mit Gen. z. B. Br. 4 meins lystir.

Langên, gil-, bil- nur unpersönlich mit Gen. zuerst bei Notk.; 1) mih langet: Ps. 139, a. 155, a. 285, b. 389, a. 423, a. 435, a. 441, b. Bo. 40, b. 45, a. 59, b. 127, b. 166, b. 173, b. 204, b. 214, a. Cap. 267, b. 363, b.; über Bo. 92, a tes mih langet ze sagen vgl. sagen S. 41; 2) mih gilanget: Ps. 389, a; 3) mih bilanget: Ps. 130, a. 304, b. 446, b. — Mhd. 'mih langet' und 'gelanget' mit Gen. (Gr. 233); Nhd. 'mich verlangt nach etwas'.

Hungern unpersönlich mit Gen. der Sache einmal bei Notk. Ps. 111, b die der hungert rehtes (qui esuriunt justitiam); man vergl. altlatein. esurire mit dem Gen.

Bittan 1) mit Gen. der Sache = um etwas bitten, vgl. *δεῖσθαί τινος*: Tat. 4, 12 scrîbsahses b. 40, b brôtes, fiskes, eies b. 67, 14 des b. 175, 2 niowihtes b. 199, b (auf eine Person als Object übertragen) Barabbanes b. Weissenb. Katech. DM. 56, 13 thes b. ib. 32 eowihtes b. De Henr. DM. 18, 17 petierunt genâtheno. Predigt. DM. 86, A, 2, 4 des b. ib. B, 4, 3 kinâdône b. Sang. Gl. DM. 88, 20 ablâzes b. Notk. Ps. 28, a. 90, b. 137, a. b. 138, a. 307, a. 314, b. 358, a. 381, a. 384, a. 422, b. 432, a. 470, b. 475, a. 487, a. Bo. 127, b. 159, a. 371, a; Otfr. hat die Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 171); den Acc. der Sache lese ich einmal Notk. Ps. 475, b temporalia bittan; Notkern könnte beim Niederschreiben lateinisches 'temporalia petere' vorgeschwebt haben, doch spricht für deutsche Construction das Vorkommen der Acc. thaz Otfr. I, 4, 18 und mêra Otfr. III, 9, 10; 2) b. mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = für Jmdn um etwas bitten: Weissenb. Katech. DM. 56, 13. 24

imo guodes, ubiles b. Notk. Ps. 45,a. 128,a imo guotes, ubeles b 275,a iro sêlon fuoro b. 307,a lîbis sune b.; 3) die Person, welche man bittet, steht stets im Acc., nie im Gen.; zu diesem Acc. der Person tritt oft ein Gen. der Sache, so: Tat. 40,b then sîn sun bitit brôtes. DM. 87, 31. 88,8. 89,46. Notk. Ps. 307,a. 433,b. 492,b. Bo. 13. 122,b. Cap. 263. 288,a; für den Acc. der Person kann, begünstigt wohl durch das latein. 'peto a, e', die Präp. fona mit Dat. eintreten: Tat. 31, 6 fon thir sihwes b. (petere a te). DM. 86, C, 2, 15 si pat dere heili vona gote; den doppelten Acc., der dem Skr., Griech. und auch dem Latein. 'petere aliquem aliquid' entspräche, finde ich Tat. 168, 4. 175, 1 ob ir waz bitet then fater. 175, 1 sô waz sô ir bitet then fater (latein: quodcumque petieritis patrem); da wir oben den Acc. der Sache bei b. constatirt haben, so ist es äusserst unwahrscheinlich, dass hier blosse Uebersetzung aus dem Latein. vorliegt und nicht eine wirklich deutsche Construction. — Dialekte: Goth. bidjan hat neben dem Gen. auch den Acc. der Sache: Marc. 6, 24 hvis b. Joh. 14, 13 hva b., beidemal griech. αἰτεῖν τι; auch doppelter Acc. kommt vor; Altn. biđja mit 1) Gen. der Sache: z. B. Gudr. I, 22 biđja Brynhildar 'um Brynhild anhalten'; 2) Dativ der Pers. und Gen. der Sache: z. B. Hav. 127 böls e-um b.; 3) Acc. der Person und Gen. der Sache: z. B. Völ. 1 hliođs biđ ek allar kindir; Alts. biddean mit 1) Gen. der Sache: Hel. 3744 helpônô b. 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Hel. 2757 sô hwes sô thu mi bidis (Heyne, Gloss.); Ags. biddan 1) Gen. der Sache; 2) Dat. der Pers. und Gen. der Sache; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 119) z. B. Aelfr. 38 hë hine bidde fultumes.

Fergôn = bitten 1) Gen. der Sache bei Otfr. 'thes, wes' (Erdm. 171); 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Otfr. III, 24, 18 wes thû nan fergôs; Notk. Cap. 289, b er selbo sia is fergôta. — Dialekte: Alts. fergôn wie Ahd. (vgl. Heyne, Gloss., Hel. 2758. 3537).

Flêhôn mit Gen. des Gegenstandes = um etw. flehen: Notk. Bo. 127, b gotes helfo fl. 225, b wes sol man gedingen alde flêhon?

Thiggen = flehen um etwas (Gen.): Freis. Patern. DM. 55, 6 wir des dikkêm. Otfr. V, 23, 72 thes himilrîches th. und es, thes th. (Erdm. 171); Notk. Bo. 122, b wes mag ih digen (quid imprecer?); die Pers., zu der man fleht, wird durch 'zi' mit dem Dat. ausgedrückt: Otfr. V, 16, 39 zi mir es th. Heil. Georg DM. 17, 10. 18 des ze gote, zimo digen. — Dialekte: Alts. thiggian mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Hel. 3536 is sie th.

Forderôn wird mit dem Acc. verbunden; nur zweimal bei Notk. unter dem Einflusse der substantivischen Negation 'nieht' der Gen.: Bo. 125, a der neforderôt kewaltes nieht (qui de potentia nihil laborat). ib. 188, a neforderotîn sie nieht tero bistellôn helfo (defensorum ne operam repudiarent).

Eiskôn = fragen, forschen nach, mit dem Gen. nur Otfr. (Erdm. 171), sonst mit Acc. z. B. Notk. Ps. 475, b. Bo. 95, a; Ps. 447 'ze êrist dirro werlte geeiscota ih daz' gehört der Gen. werlte zu 'ze êrist' = initio mundi.

Frâgên; bei Tat.: die Pers., welche man fragt, stets im Acc.; will man durch fragen etwas erfahren über Jmdn, so heisst es frâgên 'fona' (latein. an den entsprechenden Stellen 106, 1. 187, 1 interrogare de); einmal steht in der Uebersetzung des Tat. der Gen. des innern Objekts entsprechend dem Acc. des innern Objects: 123, 1 ih frâgên iuwih eines wortes (interrogo vos unum verbum); wir: ich frage dich ein Wort; Otfr. hat 1) Gen. der Sache neben 2) Acc. der Sache; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Erdm. 171); Notk. 1) Gen. der Sache = nach, über etwas fragen: Ps. 154, b. 338, b. Bo. 43, a. 70, a. 131, a. 192, a. 212, a. 227, b des. Bo. 42, a wes. 191, a is. Bo. 149, b des sîn selbes sin fr. 192, b dero gotes providentiae (quaeri solet de prov.). 228, a dero wârheite. Vern. 548, b des tritten fr.; 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn über, nach etwas fragen: Ps. 118, a 'dero dingo mih fr.' und 'dero (sundon) mih fr'. Bo. 150, a man is iuwih frâget. Cap. 293, a maged frâgen des kehîleiches; den Acc. der Sache neben Acc. der Pers. habe ich nicht gefunden; mithin muss Cap. 282, a frâgeta si iro namen (nomen inquirit) 'namen' wohl Gen. sein. — Dialekte:

bei Goth. fraihnan kann neben dem Acc. der Pers. die Sache durch den Gen. ausgedrückt sein (Schrader a. a. O. 40); Altn. fregna mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: z. B. Völ. 22 hvers fregnið mik?; Alts. fragôn ebenso: z. B. Hel. 228 is thana fader fr. (Heyne, Gloss.); ags. frînan ebenso (Koch a. a. O. 119): z. B. Sal. 58 mëc þäs fyrwit frîneð.

III. Verba der sinnlichen Wahrnehmung:

Alle hierhergehörigen Verba wie sehen, hören und ähnliche sind noch heute Transitiva. In der ursprünglichsten sinnlichen Bedeutung 'mit dem Organe des Auges, des Ohres etwas in sich aufnehmen' steht bei diesen Verben das percipirte Object im Acc.; hingegen bei der übertragenen Bedeutung 'sein Augenmerk auf etwas richten' steht das Object im Gen.; der Unterschied ist klar: 'ich sehe den Baum, höre den Schall' heisst 'ich percipire jenen Gegenstand resp. jene Erscheinung mittelst des Auges, des Ohres', dagegen 'ich sehe des Baumes = ich richte mein Auge auf ihn, beachte ihn' bedeutet 'der Baum hat mein Interesse erregt etwa in Bezug auf seine Gesundheit'; ich richte also mein Auge auf diejenigen Theile desselben, die mich darüber aufklären können; dies Hinsehen ist also nur entweder ein allgemeines, unbestimmtes oder ein partielles, beides wird durch den Gen. bezeichnend ausgedrückt.

Die verwandten Sprachen stimmen im Gebrauch mit dem Deutschen überein; Skr. vedmi (vid-eo, εἶδον, οἶδα), çru (κλύω), cit, budh (animum advertere) verbinden sich mit Gen. und Acc.; ebenso Griech. ἐνθυμεῖσθαι, ἀκροᾶσθαι, ἀκούειν, poet. κλύειν, αἰσθάνεσθαι etc.; übers Slav. vgl. Miklosich a. a. O. 492 ff.

a) Sehen etc.:

Sehan in der Bedeutung 'auf etwas achten' öfters mit dem Gen.: Otfr. (Erdm. 166) z. B.: V, 4, 34 thes grabes s.; Notk. Bo. 73, b die des sehent, daz ... = die darauf achten (latein. metiri) Vern. 558, a sihit er des cnôto, daz heizet chiesen. Bo. 48, a des einen nesol nioman sehen, daz etc. 52, b si neheines (rîches) mêr ne sihet tanne anderes. 88, b ter nesihet nieht sînero gewizedo. 90, a tero guollichi ne

sihit der tod nieht. 185, b sô sie sehent des iro willen, sô etc. Ps. 244, a ih keloubo, des ih nieht ne sieo; 339, a got ne sihit des nieht. — Dialekte: das einfache saihvan des Goth. vom sinnlichen Sehen wird mit dem Acc. verbunden; die Composita bi-, atsaihvan hingegen in der Bedeutung 'die Aufmerksamkeit auf etwas lenken' lassen den Gen. folgen (Schrader a. a. O. 45); Alts. sehan in eigentlicher Bedeutung mit Acc., in übertragener wie im Ahd. mit Gen.; z. B. Hel. 741 mênes sehan (Heyne, Gloss.).

Wîsôn = latein. visere, zusammenhängend mit der Wurzel vid, wird wie die Ableitungen dieser Wurzel im Skr. mit dem Gen. verbunden; ursprüngliche Bedeutung 'nach etwas sehen', dann 'besuchen': Ev. M. XIX, 5; Tat. 49, 5 got wîsôta sînes folkes. 152, 3. 6 wîsôtut mîn. Predigt. DM. 86, A, 4, 20. DM. 94, 25. Notk. Ps. 44, a. 111, a. 200, a. 218, a. 525, a; Otfr.'s Beispiele bei Erdmann 165; der Acc. findet sich bei Tat. 4, 18 wîsôta unsih und öfters bei Otfr. (vgl. Graff I, 1067). — Dialekte: Goth. gaveisôn mit Gen. (Schrader a. a. O. 44): ebenso Alts. wîsôn: Hel. 3684 wîsôn thes werodes.

Wartên = 'auf Jmdn, etwas achten, hinschauen', geht über zur Bedeutung 'erwarten'; bei Otfr. (Erdm. 166) und Notk. in der ersteren Bedeutung mit Gen.: Bo. 160, a er (Orpheus) warteta iro (vidit Euridicen) = sah nach ihr hin; ähnlich Ps. 169, b wartent iro virtutis. Bo. 144, a so wâr ih is wartên; Notk. hat daneben bei w. in der gleichen Bedeutung statt des Gen. die Präpos. 'an' mit Acc. und 'ze' mit Dat.: Bo. 167, a an naturam wartên. Cap. 311, a an sîne arma w. Ps. 262, a die ze erdo wartent; Otfr. hat einmal w. mit persönlichem Dat. = wachsam sein für Jmdn, ihn behüten (Erdm. 217); auch hat er w. mit reflex. Dat. = für sich wachsam sein, sich hüten; wovor man sich hütet durch 'fona' (Erdm. 222); Tat. hat sowohl einfaches w. als reflexives in der Bedeutung 'sich hüten' mit fon + Dat. verbunden z. B.: 105, 1 wartet fon alleru giridu. 44, 12 wartêt iu fon mannun; der Gen. der Sache bei w. = 'sich hüten' Basl. Rec. DM. 62, 1, 12 hê wartê ê tages getânes; Mhd. hat warten die Bedeutung 'erwarten' und wird ebenfalls mit

dem Gen. construirt; wir haben den Gen. noch in 'ich warte dein', sonst 'warten auf' oder 'erwarten mit Acc.' — Dialekte: Alts. wardon = Sorge tragen für etwas mit Gen. (Gr. 658).

Huoten = aufpassen auf, sorgen für: Otfr. (Erdm. 166); Notk. Ps. 82, b. 119, a mîn h. 126, b. 130, a sînero wego. 136, a. 192, b. 245, a. 274, a. 331, b. 381, b. 382 a. 419, b. 493, a. 517, b. Bo. 36, b. 111, a. 210, b Cap. 297, b; einmal hat Notk. den Acc. bei h 10. Ps. 461, b Christus ne huote dia ecclesiam (nisi dominus custodierit ecclesiam); wir erwarten auch hier den Gen.; der Acc. kann beeinflusst sein durchs Latein., aber auch nur das, denn zu undeutscher Construction lässt sich meines Wissens Notk. nicht hinreissen; auch lässt sich zur Vertheidigung des Acc. unser 'hüten' mit Acc. ins Feld führen; nichts beweist Ps. 130, b huote unde behalt dîna unsundigi; bihuoten nur mit Acc. z. B. Notk. Ps. 305, b. 419, a etc. — Mhd. hüeten mit Gen. und Acc. (Nöldechen a. a. O. 14). — Dialekte: Alts. hôdian nur mit Gen. (Gr. 655).

An die Verba des Sehens, Wartens schliessen sich an die des Erwartens, Hoffens, Glaubens:

Bîtan und beitôn = warten, erwarten; 1) Bîtan kommt vor bei Isid., de voc. gent., Otfr., Notk. und zwar mit a) Gen. der Pers.: Isid. 31, 18, 22 dhes (Christi). 23, 12 sîn. de voc. gent. DM. 59, 4, 25 itlônis. Otfr. (Erdm. 203); Notk. Ps. 92, b. 111, b. 285, b sîn. 126, a gotes. 130, a. 138, b. 188, a truhtenes. 84, b. 87, b. 234, b. 374, a. Arist. 464, b dîn. 238, a dero zweio. 258, b. 450, a Christi. 306, b dero sundigon. 437, a mîn; b) Gen. der Sache: Notk. Ps. 26, a urteildo. 146, a. 440, b. Bo. 95, b. 181, a. 193, b des. Ps. 183, b dînes namen. 471, a dero chumfte. 502, a keniste. Bo. 230, a dero geskihte. Vern. 542, a unsâldon. 2) beitôn mit a) Gen. der Pers.: Tat. 64, 1 anderes. 150, 1 hêrren. Ludw. DM. 11, 29 sîn. ib. 30 thîn; b) Gen. der Sache: Tat. 7, 4 fluobrâ. 7, 10 arlôsnessî. 88, 1 giruornessî. 212, 2 rîches; Notk. einmal in späterem Zusatze (bei Hattemer in Klammer) Ps. 107, a peitôn wunscis; Tat. hat auch einmal den Acc. der Pers.:

2, 10 beitônti Zachariam; Notk. bietet das Reflex. 'sih beitôn' = conari, imitari: Bo. 154, a ube sih is tehein creatura beitet. 168, a er sih is peitet (imitatur). Cap. 229, a doh si sih is peite. — Dialekte: Goth. beidan mit Gen. (Schrader a. a. O. 41); Alts. bîdan ebenso (Heyne, Gloss.); auch Altn. bîđa z. B: Völk. 5 sinnar kvânar und Ags. bîdan, âbîdan (Koch a. a. O. 105).

Thingen, gith- = hoffen; die Sache, auf die man hofft, im Gen. an folgenden Stellen: Otfr. V, 20, 109 thes; Notk. Ps. 330, a skermes. 424, b is. 458, a sâldon. Bo. 32, a welero libertatis. 53. a des pezeren. 225, b wes; Brief Ruodp. DM. 80, 11 tero (dingo) gedingen; statt des Gen. häufig Präpos. 'ze' mit Dat.: Otfr. V, 23, 162 ze himile. Notk. Ps. 424, b ze hôhen dingin, oder Präpos. 'an' mit Acc. Notk. Ps. 36, a. 88, a an dih etc. — Noch Mhd. mit Gen. (Gr. 660).

Wânen = wähnen, vermuthen; Composita giwânen, anawânen, intwânen, sih bewânen. 1) wânen und giw. mit Gen. des Objekts: Musp. DM. 3, 48 ih wâne des. S. Emmer. Geb. DM. 78, 19 kenâdôno w. Sprichw. DM. 27, 11 bezzeres w.; Otfr. (Erdm. 168); Notk. Ps. 35, a dîn. 171, a des w. 246, a rehtes w. 253, a is. 349, a dingis. 469, a tero (wolkono). Bo. 13 des suonetages. 45, a tero. 116, a is. 183, a. 246, a des. Arist. 396, b is; 2) anawânen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache = einem etwas zutrauen: Notk. Ps. 427, a des (itewizes) ih andere anawânota. Bo. 35, a tih anawânont sie solichero schulde (fidem capiunt de te tanti criminis); 3) intwânen (Präpos. 'int' weist auf ablativ. Anschauung hin): Notk. Bo. 164, b nû nefriste mih tes tu mir intwânet eigîst (ne moreris quem excitaveris); 4) sih bewânen = einfachem wânen mit Gen. des Gegenstandes: Notk. Ps. 331, a. 501, b sih tôdes. 505, a virtutis; Musp. DM. 3, 28 steht 'sih wânen' = 'hoffen auf' mit Gen.: kinâdâ sih wânen. — Dialekte: Goth. vênjan mit Acc.; Alts. wânian mit Gen. (Heyne, Gloss.); Ags. vênan ebenfalls (vgl. Grein, Sprachschatz II, 659) z. B.: Cri. 1611 sceolan lîfes ne vênan.

Zwîfalôn; Otfr. hat nur bei negirtem zw. den Gen., nicht so Notk., bei dem der Gen. auch bei nicht negirtem zw. häufig: Bo. 144, b wes ih sule jehen, tes zwîvelôn ih. 145, a tes ne darft tu zwîvelôn. 155, a is. 165, b. 167, a. 168, b. 190, a. 224, b. Cap. 266, a. Arist. 422, b. 442, b; daneben findet sich schon 'an etw. zweifeln'; z. B.: Arist. 462, b an dero anderlîchi mag man zwîvelôn; Notk. hat auch ein transit. zwîfalôn mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Ps. 145, b wir sie des irrihten, des sie unsih zwîvelônt. Bo. 229, a daz dih zwîvelôt tes liberi arbitrii. — Mhd. ist die Präpos. 'an' zur alleinigen Herrschaft gelangt.

Wuntarôn, giw-; Reflex. mit Gen. des Gegenstandes, der Anlass zum wundern gibt: Ev. M. XXII, 23 sih is wuntrota der herizoho; Notk. Ps. 39, a wie sih alle dîn wunderont. 84, b des (chuninges) sih w. 112, b die sih des wunderôton, wie etc. 449, b sih patientiae w. Bo. 71, a sih iro (gemmarum) w. 162, a des nemag sih nioman gew. 189, b. Cap. 258, b sih des w. Bo. 190, b sih is w.

Gilouben, bei Otfr. bisweilen mit dem Gen. (Erdm. 204), kommt sonst im Ahd. nicht so vor, wohl im Alts. (Heyne, Gloss.).

b) hören etc.:

Hôren, gih- = griech. ἀ-κού-ω 1) mit Gen. der Pers. Notk. Ps. 292, b hôre mîn (audi me); vgl. griech. ἄλλων ἀκούειν Eurip. Hel. 733 u. Krüger, Sprachl. II, § 47, 10; 2) mit Gen. der Sache = 'auf etw. hören, es beachten' nur bei Otfr. (Erdm. 166); der Gen. der Sache bei 'hören = percipiren' (entsprechend griech. ἀκούειν λύρας; Krüger, Sprachl. II, § 47, 10) scheinbar vorkommend Notk. Bo. 139, a des lustet mih zehôrenne. Cap. 311, a einer micheles magenes, soliches man êr negehôrta; in beiden Fällen nehme ich Attraction an; 3) h. mit dem Dat. der Pers. bedeutet 'einem das Ohr hinhalten, auf Jmdn hören': Otfr. (Erdm. 211) und Notk. z. B.: Ps. 175, a mir hôren; dazu tritt der Gen. der Sache (vgl. dieselbe Construction von folgen S. 20): Otfr. (Erdm. 166); Heilig. Georg DM. 17, 8. 9 in (iis) es. ib. 53 imo es hôren; 4) h. mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache nur bei Notk. Ps. 91, b des kehôre mih. 353, a

(Paulus) pat, des in got ne gehôrta. Bo. 56, a tero wîson ne sol unsih nieht erdriezen zegehôrenne; in den beiden letzten Stellen könnte der Gen. durch 'pat' resp. 'erdriezen' veranlasst sein, doch liegt kein zwingender Grund vor. — Für Mhd. 'hôren' mit Gen. finde ich keine Belege. — Dialekte: Goth. hausjan (hausjôn) kommt mit dem Gen. vor, z. B.: Joh. 19, 37 hausjan stibnôs; Alts. hôrian mit Gen. der Sache 'auf etw. hören', mit Dat. 'gehorchen'.

Hlosên, losên, -ôn = zuhören, horchen, lauschen — german. Stamm 'hlus', Secundärbildung von indogerm. Stamm 'hlu' (skr. çru, griech κλύω) — mit Gen. der Sache bei Otfr. I, 22, 35. 38 iro worto. II, 13, 11 sînes wortes, bei Notk. Ps. 274, a sô waz unser got kesaget habet, daz tuoen wir unde loseen is; auch wird wohl Gen. sein Ps. 221, a losent dero stimmo (obaudite voci); denn bei Notk. steht der Dat., so weit ich sehe, bei losên wie bei hôren nur als Dat. der Pers. vgl. Ps. 292, b. Bo. 27, b.

Firneman, das im Niederd. wie im Ags. die sinnliche Bedeutung 'wegnehmen' (auferre) hat, heisst oberdeutsch 'vernehmen' (percipere)* und ist analogon von 'hören' geworden; es findet sich bei diesem Verb der Acc. der Sache, z. B.: Ps. 35, b wôft. 39, b scripturas. Bo. 113, a iz; tritt ein Acc. der Pers. hinzu, so verwandelt sich der Acc. der Sache in den Gen.: Notk. Ps, 93, b (got) mih fernomen habet mînero digi (exaudivit vocem). Cap. 364, a sô sie dirro digi vernomen ward (his auditis).

Intfindan = empfinden: Notk. Ps. 101, a (membrorum) einiu dero anderro inphindent. 192, a iro nieht. 389, b iro. 402, a zornes. 432, b des. 445, a. Bo. 106, a des frostes nieht. 177, a iro selbero nieht. 241, a. Arist 436, a. b. Ps. 292, a.

IV. Verba der Geistesthätigkeit, des Erinnerns und Vergessens:

Diese Verba neigen ihrer Natur nach mehr zu unbe-

* Auf diesen dialektischen Unterschied machte mich Prof. Dr. Martin aufmerksam; vgl. Hildebrl. 43 'inan wîc furnam.'

stimmter Auffassung hin; man vergleiche unser 'an' etwas erinnern, denken, mahnen; daher hat sich auch in allen indogerm. Sprachen die Verbindung derselben mit dem Gen. in unbeschränkter Anwendung erhalten. Der Gen. im Skr. bei man (= griech με-μνῆσθαι, latein. memini, goth. ga-munan), kar, smar (recordari) etc. (vgl. Siecke a. a. O. 50 ff.); im Griech. bei μεμνῆσθαι, μιμνήσκεσθαι, ἐπιλανθάνεσθαι etc.; im Latein. bei admonere, commonere, oblivisci etc.; fürs Litth. vgl. Schleicher a. a. O. 275. Der Acc. kann bei den Verben der Geistesthätigkeit dann eintreten, wenn das Object den Inhalt des im Gehirn vor sich gehenden Denkprocesses ausdrückt; daher der Acc. (neben dem Gen.) bei thenken 'schlechtes, arges denken' unter 1); (vgl. auch fürs Griech. Krüger, Sprachl. II, § 47, 11, 2, fürs Latein. Ellendt, Gramm. § 149, Anm.); daher auch doppelter Acc. im Griech. und Latein. μιμνήσκειν τινά τι, admonere aliquem aliquid neben μιμν. τινά τινος, adm. aliquem alicuius rei; im Deutschen, das überhaupt doppelten Acc. nicht liebt (vgl. Gr. 620), ist der Gen. der Sache vor dem Acc. bevorzugt; doch findet sich doppelter Acc. noch bei helan und lêren; merkwürdig ist, dass im Griech., Latein. und Deutschen bei dem Worte für 'vergessen' die Analogie und der Gegensatz zu 'erinnern' den Gen. veranlasste, während wir — vergessen ist immer absolutes vergessen — den Acc. erwarteten, dem denn auch im Nhd. zu Recht verholfen ist.

Thenken, gi-, bi-: 1) thenken mit Acc. bei Otfr. (Erdm. 166) = 'etwas durch denken begehen', z. B.: II, 21, 36 sunta; das Objekt ist Inhalt des Denkens (vgl. Z. 13); selbst in dieser Bedeutung finde ich th. mit dem Gen.: De voc gent. DM. 59, 4, 10 ubiles dencken. Notk. Ps. 253, b arges. 480, a unrehtes. 446, a sîn ernest ne lâzet anderes denchen; sonst bedeutet th. mit Gen. 'an etwas denken': Otfr. (Erdm. 167); Notk. 139, b dero (wunder) d.; meist mit Gen. thes: Ps. 434, a. Bo. 86, b. 135, b. 222 b. wes: Ps. 47, b. 501, b. 2) githenken einmal = 'durch denken begehen' mit Acc. und Gen.: Fuld Beichte DM. 73, 17 iz gith., dagegen de voc. gent. DM. 59, 4, 29 ubiles gith. Sang. Beichte DM. 89, 39 der (sunton) gith. Bene-

dictb. Beichte DM. 94, 39 der (sculde) gith.; dann mit Gen. = 'an etwas denken, sich erinnern'; α) Gen. der Pers.: Notk. Ps. 211, b dîn. 245, a mîn; β) Gen. der Sache: Notk. Bo. 131, b des wanen. 175, b dero mietô. 194, a iro (namen). 114, b is. 209, b wes. 217, a. 254, a. Rhetor. 575, a des gith.; 3) bithenken stets mit Acc. z. B.: Notk. Ps. 253, b iz bith. — Nhd.: 'ich denke dein, gedenke der Zeit' und ähnliches; für gewöhnl. 'an etwas denken'; die Präpos. 'an' schon Ahd.: Notk. Ps. 169, b. 203, a etc., auch 'ze': Notk. Ps. 170, a ze gotes wîstuome denchen. — Dialekte: Goth. þagkjan kommt mit Gen. des Objects nicht vor; Alts. thenkian mit Gen. z. B.: alts. Beichte DM. 72, 37 unrehtas thâhta; ebenso Ags. þencan (Koch a. a. o. 97) z. B.: Mt. 19, 9 ne gedence gë þaera fîf hlâfa, daneben Acc. und Präpos.

Huggen, gi-, ir-, bihuggen; 1) huggen mit Gen. = auf etwas achten oder Rücksicht nehmen: bei Otfr. (Erdm. 167); Ôtlohs Geb. DM. 83, 44 hugi unser. ib. 46 hugi dero samanungo (beides Imperativsätze); daneben bei h. 'zi' mit dem Dat.: Musp. DM. 3, 23 za thiu h.; Otfr. z. B.: II, 13, 14. Notk. Ps. 70, a. 211, b; Notk. hat auch dara huggen Ps. 307, b; 2) gihuggen = gedenken an Jmdn, etw.: Tat. 4, 15. 147, 3. 170, 1. 171, 4. 174, 5. 188, 6. 219, 1. Otfr. (Erdm. 167). Fuld. Beichte DM. 73, 16; Notk. Ps. 382, b genâdon. 473, b dîn. 490, b unser. 521, b iro. 155, b. 161, b. 270, a. 403, b. Bo. 43, a. 46 a. 63, b. 104, b. 152, b. 162, b. 227, b. 228, a. Arist. 433, b; 3) irhuggen = 'sich erinnern', stets mit Beziehung auf Vergangenes: Ev. M. XXI, 18 arhugita worto. Otfr. (Erdm. 168). Predigt. DM. 86, A, 1, 20 irhuge des chananêisken wîbes; bei Notk. mit Ausnahme von Bo. 38, a nur in den Psalmen vorkommend: 132, a. 147, b. 211, b dîn. 158, b. 188, b is. 85, a. b. 257, b. 261, a. 262, a. b. 268, b. 277, a. 284, a. 312, b. 324, a. 349, b. 376, b. 377, a. 381, b. 382, a. 387, b. 429, b. 430, a. 465, b. 472, a. 486, a. 516, b. 525, b. 526, b; 4) bihuggen = 'bedenken' mit Acc.: Otfr. II, 8, 12 thaz; Notk. hat im Boethius das Reflexivum 'sih behuggen' in der Bedeutung von 'irh.' mit dem Gen. construirt: 21, b er behuget sih sîn. 46, a iro naturae. 117, b sînero zu-

ordôn. 150, a. b. 228, a des. — Dialekte: Goth. hugjan kommt mit dem Gen. nicht vor, dagegen Alts. huggian und gihuggian mit Gen. und Acc. (Heyne gloss.).

Fir(ir-)gezzan, âgezzan, fir(ir-)gezzen. 1) firgezzan (gezzan = goth. gitan in bigitan, griech. χανδάνειν, latein. pre-hendo, bedeutet 'fassen, erreichen', also firg- = nicht fassen, vergessen) mit Gen. Otfr. nur IV, 33, 17 mîn; dagegen häufig bei Notk.: Ps. 43, a gebêtes. 44, a dero armon. 47, a dero guoton. 82, b unlussamî. 85, a iro. 97, b iuwer. 97, b. 211, b. Bo. 21, b sîn. Ps. 126, b tages. 148, b. 473, b mîn. 155, b unêhte. 177, b. 211, b. 314, a 384, b gotes. 201, b. 431, a. 447, b dînero êo. 262, b. 421, a. 445, a worto. 273, b. 383, b wercho. 274, a liebtâto. 364, a habe unergezen alles lônes (noli oblivisci omnes etc.). 383, b toufi. 425, a urteildo. 436, b rehtungon. 451, b geboto. 473, b. Bo. 43, a dîn. Ps. 518, b des (domini). Bo. 60, a sâldon. 227, b sumes, alles. — Mhd., selbst noch Nhd. 'ich vergesse dein' und ähnliches. 2) geâgezzôn = vergessen: Notk. Bo. 17, b sô die artes nioman neuobet, so wirt iro geâgezôt. Bo. 161, b ih is fone leide geâgezôt habeti; 3) fir (ir-) gezzen (firgazjan) ein Causativum = machen dass Jemand nicht fasst, vergessen machen; ich finde dies Verb nur bei Notk. mit Gen. der Sache (neben Acc. der Pers.): Ps. 35, a diu blindi irgezzet in gotes. 92, b ih wirdo irgezzet, des ih lîdo. 461, a sie werdent is ergezzet. Bo. 18, b sie (meretrices) ergezzent man sînero rationis. 26, a lîrun spiles ergazto (lyrae expers). — Mhd. ergetzen, Nhd. 'ergötzen = erfreuen' wegen der gewöhnlichen Verbindung 'leides ergetzen', jenes noch mit dem Gen. verbunden. — Dialekte: Mit dem Gen. verbindet sich Alts. fargetan (Gr. 663) u. Ags. forgitan (Grein. a. a. o. I, 324) z. B.: Ps. 105, 18 godes.

Sweigen = vergessen machen, machen dass etwas zu tönen, erwähnt zu werden aufhört: Notk. Ps. 339, b daz dû in gesweigest ubelero tago. Bo. 162, b dir gesweigtemo dînero chlago.

Swîgen, gi-, firswîgen: Notk. Ps. 136, a ih geswîgeta guotes. Bo. 60, a ih wile des swîgen. Bo. 106, b ih wile des ferswîgen, daz Cap. 335, b dingo nieht fersw.

Arist. 395, b Aristoteles habet tes ferswîget. 465, a dero (eloquia) ferswîget er. — Mhd. noch der Gen. im Gebrauch (Nöldechen, a. a. O. 5), Nhd. 'von etwas schweigen' resp. 'etwas verschweigen'.

Helan (= latein. celo) wird wie griech. κρύπτειν und latein. celo mit doppeltem Acc. construirt: Otfr. IV, 15, 10 ih iwih iz ni hâli; statt des Acc. der Sache tritt der Gen. ein im Mhd. Mar. 93 in niehtes verheln (Gr. 636); zweifelhafter Gen. bei Notk. Ps. 253, b sie ne wolton sih is nieht helen; — Nhd. 'einem etwas verhehlen'.

Kunnan mit Compositum und Ableitungen: 1) kunnan mit Gen. bei niht: Benedictb. Beichte DM. 96, 19 chan er des glouben niht; 2) Inkunnan bei den Verben des anklagens S. 44; 3) Vom Causativum kannjan: a) er-(ir-) kennen = 'bekannt, klar machen, erkennen' mit Acc. bei Otfr. u. Notk. (z. B.: Ps. 59, a. 343, b); scheinbarer in Wirklichkeit von eowiht abhängiger Gen.: de voc. gent. DM. 59, 4, 23 siu (diu minni) eowiht irâ eiganes ni archennit; mit Gen. der Sache verbindet sich das Reflexivum 'sih irkennen = sich bewusst werden, einsehen, beachten': Ev. M. XIV, 11 (Jesus) archennita sih iro fechanes (cognita nequitia). Benedictb. Beichte DM. 96, 34 ir sult iuch erchennen iwers unrehtis; b) bikennen = irkennen: Otfr. und Tat. haben dies Verb nicht; Otfr. statt dessen irkennen und beknâan (letzteres Reflex. mit Gen.), Tat. incnâhen mit Acc.; 'bekennen' hat nur Notk. und zwar mit dem Acc. construirt z. B.: Ps. 259, a; von nieht hängt der Gen. ab Bo. 79, a ir nieht nebechennent tero wârun hêrskefte; mit Gen. der Sache findet sich das Reflex. 'sih bekennen': Notk. Cap. 270, a sih pechennende des, taz si cælestis ist.

Fermugan, reflexiv = 'sich verstehen auf etwas, im Besitze sein von etwas' mit Gen. der Sache bei Notk.: Bo. 124, b taz sih fermag sînero chrefte (quod suis cuncta viribus possit). 170, a sih fermugen sînes kanges (potens ambulandi). 176, b sih ringennes ferm. 245, b sih sîn selbes ferm. (sui compotem esse).

Wizzan (Goth. vitan, dessen Præsens vait eigentl. Præteritum zu veitan 'sehen'; vait: veit-(an) = οἶδα: εἶδον);

w. bedeutet also 'ich habe (beobachtend) gesehen, ich weiss'; dasselbe finde ich bei Notk. oft in Verbindung mit Gen., doch so, dass die directe Abhängigkeit dieser Gen. von w. nicht erwiesen wird; es sind folgende Stellen: Ps. 307, b nieht sînero ellendi w. Bo. 67, a is nieht w. 186, a. 190, b. 197, a. 227, b des nieht w.; Attraction muss man annehmen Arist. 445, a wizintheit ist tes man wizin mag unde daz man wizin mag, taz ist etc. und Bo. 208, a alles tes man wizen mag tia wirsestûn. — Dialekte: für die Fähigkeit von w. sich mit dem Gen. zu verbinden spricht das Altn. z. B.: Hav. 19 geđs vita. Völ. 20 margs vita.

Firstantan bei Notk. verschiedentlich mit Gen. der Sache: Ps. 214, b nioman ferstand is. 490, b sie iro (suozi) ferstânt. Bo. 238, a wes ferstuondîn wir? 240, a. Arist. 424, a tero corporum ferstân. Arist. 415, a ih ferstân des tingis. 423, b tes ferst.; auch das Reflex. 'sih ferstân' mit Gen.: Notk. Bo. 250, a (dero) wârheite sih ioman chûmo ferstande; wir sagen 'etwas verstehen, sich verstehen auf etwas'.

Lêren mit doppeltem Acc. bei Otfr. (Erdm. 131) z. B.: I, 1, 55 lêrit unsih wizzî; vergleiche oben S. 35 helan mit doppeltem Acc. und Griech. διδάσκειν τινά τι, Latein. docere aliquem aliquid; nicht wundern würden wir uns, wenn wir statt des Acc. auch den Gen. der Sache fänden; zweifelhaft (da Attraction möglich) sein Vorkommen Notk. Bo. 91, b er is alles rationem kab des er lêrta; bewiesen wird meines Erachtens das Vorkommen des Gen. durch Bo. 19, a disen chriekiskero meisterskefte durchlêrten (hunc innutritum studiis etc.); 'chr. m.' kann der Form nach Gen. und Dat. Sing. und Gen. Plur. sein; eigentl. Dativ kann's nicht sein, höchstens instrumentaler; aber in diesem Falle erwartete ich bei Notk. eine Präpos. — 'durch' oder 'mit' — zu 'chr. meist.' gesetzt; ich zaudre nicht, es als Gen. Plur. — schon wegen des Plur. 'studiis' — anzusetzen.

Rihten, irr- mit Acc. der Pers. und Gen. 'es, des' der Sache = Jmdn zurecht weisen in etwas bei Otfr. (Erdm. 179) und Notk. Bo. 59, b in des irrihten. 127, a. 191, b. 229, a. Ps. 145, b.

M a n ô n, g i m - 1) mit Gen. der Pers.: N o t k. Ps. 118, b ih maneta iro; 2) mit Gen. der Sache = erinnern an: O t f r. (Erdm. 170); N o t k. Ps. 39, b Christus maneta dirro scrifte. 135, a sculdo m. 348, a des mâris m.; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn erinnern an etwas (vergl. g r i e c h. *μιμνήσκειν τινά τινος*, l a t e i n. admonere aliquem alicuius rei; griech. und latein. kann statt des Gen. auch der Acc. eintreten, deutsch nicht): L u d w i g s l. DM. 11, 12 thiot Francôno manôn sundiôno. N o t k. Ps. 135, a iro sculdo unsih m. 242, b wes unsih m.? Bo. 46, a. 118, a dih tes. 160, a. Cap. 287, b unsih tes. Cap. 283, b des wirdo ih kemanôt. B e n d i c t b. B e i c h t e DM. 96, 87 dih dîner wunden m. — Wir sagen: 'Jmdn ermahnen, Jmdn an etwas mahnen'. — D i a l e k t e: A g s. gemonian mit Gen. (Koch a. a. o. 119).

An manôn schliesse ich an die Verba nôten, spanan, pînon, welche sich auch zu den Verben des Zielens stellen liessen = bewirken (durch Zwang), dass Jemand nach etwas strebt.

1) n ô t e n, g i n - = Jmdn (Acc.) zu etwas (Gen.) nöthigen; man vergleiche g r i e c h. *ἀναγκάζειν τινά τι* und (seltner) *τινά τινος*. N o t k. Ps. 458, b die martyres nemahta des nioman genôten. Bo. 29, a daz sie nioman nenôti des choufes.

2) s p a n a n, g i s p - = Jmdn (Acc.) verlocken, antreiben zu etwas (Gen.): M u s p. DM. 3, 19 daz in es sîn muot kispane. T a t. 165, 4 er spenit iuwih alles (suggerit vobis omnia). O t f r. IV, 24, 8 then liut urheizes sp. V, 8, 50 sie es sp.

3) p î n o n = 'peinigen, zwingen'; Reflex. = sich zwingen zu etwas, abmühen um etwas (Gen.): N o t k. Bo. 170, a des einen sie sih pînont.

V. Verba des Pflegens, Sorgens, Kümmerns:

Dieselben schliessen sich an die Verba des 'Erinnerns, Eingedenkseins' an; 'ich pflege, sorge des Landes' ist = ich bin des Landes pflegend eingedenk, ich besorge das, was das Land angeht; S k r. kar mit upa (upaskar) = 'curare aliquid' wird construirt mit Acc. und Gen. (Siecke a. a. o. 55); G r i e c h.

ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, ἐντρέπεσθαι, ἀλέγειν, μέλοι μοι mit Gen. (Curtius Gr. § 420); Latein. curo nur mit Acc.

Pflegan, gipfl-, inpfl- (eigentlich 'gemeinschaft haben', bei Personen 'verkehren mit', bei Sachen 'etwas üben'; über den Ursprung vgl. Scherer in der Zeitschr. 22, 322); pfl. „bei Otfr. nur zweimal negirt mit Gen. dâto" (Erdm. 163); bei Notk. oft mit Gen. der Sache: Bo. 41, b. Cap. 351, b werches. Bo. 110, a. 111, a. 117, a. Cap. 328, a wahto. Cap. 359, a. Vern. 553, b hûses. Cap. 366, a regionum. DM. 94, 22 gebetes gepflegen; ein Gen. der Pers.: Notk. Bo. 49, a dîn pflegen; das Compositum inpflegan mit Gen.: Notk. Ps. 370, b; Notk. hat auch das Reflex. sih pflegan = einstehen für etwas (repromitto) mit Gen.: Cap. 291, b ih fligo mih zweio wacherro fure einen. Arist. 425, a ih fligo mih tes ih sago. — Mhd. Belege für pflegen mit Gen. Wb. zu Iw. 335; „Nhd. der Gen. veraltet, den Luther noch überall braucht" (Gr. 659). — Dialekte: Alts. plegan mit Gen. z. B.: Hel. 5480 thes wihtes plegan (Heyne Gloss.).

Ruohhen mit Gen. des persönl und sächl. Objects = verlangen nach Jmdm, etwas; jmdn, etwas suchen. α) Sächl. Gen.: Otfr. (Erdm. 168). Notk. Ps. 175, b. des 483, a wercho. Bo. 70, a dero selbôn (gebôn) r. β) Persönl. Gen: Otfr. (Erdm. 168). Notk. Ps. 262, a dero liuto r.; r. negirt = nicht nach etwas streben, etwas nicht beachten (neglegere, despicere): de voc. gent. DM. 59, 4, 22 diu (sêla) maer es ni rôhhit. Notk. Ps. 171, b sâldon. 466, a nieht des mînen. Bo. 125, b wunnon. 159, a wazeres. Cap. 267, a friskinges r. Ps. 181, a. 268, b. 280, a. 328, a; den Acc. finde ich nicht, daher wird wohl de voc. gent. DM. 59, 4, 14 neowiht weraltêhteo ne ruohhit (nihil in praesenti mundo appetit) 'neowiht', wie oben Notk. Ps. 466, a 'nieht', als Adv. zu fassen sein. — Mhd. ruochen mit Gen. (Gr. 659 u. Nöldechen a. a. O. 10), Nhd. 'geruhen' nur absolut. — Dialekte: Ags. rêcan mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B.: Exon. 119, 30 fëores r.; Alts. rôkian mit 'umbi'. z. B.: Hel. 5368 umbi thînes hêrron ruokis.

Spulgên = beabsichtigen, wollen, pflegen; zweimal mit Gen.: Notk. Ps. 255, a des sie spulgent, daz etc.

Bo. 117,a tien iro spulgentên (fruentibus corporibus). — Mhd. häufiger mit Gen. (Gr. 659).

Wenen, giw- = assuefacere; nur passivisch 'ih bin gewenet' mit Gen. der Sache, an die man gewohnt ist: Notk. Ps. 421,a ih bin gewenet des sprechennes; also auch Bo. 185,b der Gen. in 'diu iro geweneten ougen dero finstrî'. — Mhd. 'sih wenen' und 'wonen' mit Gen. (Gr. 660).

Sworgên, sorgên, -ôn: Tat. 38, 3 ziu sorgêt ir thes andares? (quid de ceteris rebus solliciti estis?). Notk. Ps. 501,b Ezechias saget wes er sorgeta. Cap. 326,b si stuont sorgen iro scôni. Otfr. hat neben Gen. der Sache auch persönlichen = sorgen für Jmdn., z. B.: II, 22, 19 suorgêt druhtîn iwer. (Erdm. 173).

Ich schliesse hier an die Verba des Mitleid-habens, Erbarmens:

Mit irbarmên vergleiche man altlatein. misereri mit Gen. = Erbarmen haben mit dem, was Jmdm zugehört z. B. Lucrez: nihil nostri miserere?; dagegen miseror und commiseror stets mit Acc. = Erbarmen haben mit Jmdm (d. h. seiner ganzen Person); griech. ἐλεεῖν und οἰκτείρειν nur mit Acc.; aus dem Deutschen ziehe ich hierher:

1) Irbarmên: Ludwigsl. DM. 11, 21 thoh erbarmêdes (thes rîches) got = 'Gott hatte Mitleid mit dem Reiche' d. h. 'mit dem unglücklichen Zustande desselben'. Müllenhoff und Scherer in den Anm. wollen erbarmêdes in 'erbarmêdiz oder erbarmêdez' ändern aus dem Grunde, weil sonst 'irb.' nur in subjectlosen (unpersönlichen) Sätzen vorkommt; aus darnach anzusetzendem 'erbarmêda iz' kann durch Inklination nur 'erbarmêdiz' nicht 'erbarmêdez' werden, der Schreiber müsste also nicht nur s für z, sondern auch e für i verschrieben haben; ich möchte diese zwei Aenderungen nicht vertreten; im übrigen spricht für den Gen. bei persönl. irbarmên Notk. Ps. 87, a habe min irbarmeda (miserere mei) und die nhd. Verbindung des Reflexivums mit diesem Casus; z. B. im Kirchenliede: Christe, erbarm dich unser.

2) Ginâdôn = sich herniederlassen zu oder nach Jmdm hin (Schade Wb.), oft mit persönl. Dat. bei Otfr. (Erdm. 164) und Notk. z. B.: Ps. 361,a daz dû iro genâdost. 458,a;

Otfr. hat nun bei diesem Verb verschiedentlich den Gen. des persönl. Pronomens (Erdm. 164); derselbe ist nur zu erklären aus Anlehnung an die Verba des Erbarmens.

3) Ähnlich müssen wir uns den Gen. bei milten 'mild sein' statt des gewöhnl. Dat. erklären Tat. 99, 4 ni gilamf thir zi miltenne thînes ebenscalkes, sôsô ih thir milti was? (non oportuit et te misereri conservi tui, sicut et ego tui misertus sum?); sonst hat Tat den Dat. (miserere mei, nostri = milti mir, uns 107, 2. 111, 1. 115, 1.)

VI. Verba der Rede und Mittheilung:

Mit Gen. des Gegenstandes, von dem geredet wird; der Gebrauch reiht sich dem des partitiven Gen. bei den Verben des Mittheilens (oben S. 14) an, indem die Verba des Mittheilens durch die Rede das sinnliche 'geben, mittheilen' in die Sphäre des geistigen übertragen; hier wie dort — bei jehan etc., wie bei geban etc. — stets Dativ der Person, hier wie dort tritt fast ausnahmslos im Nhd. der Acc. der Sache ein.

Wahan, giw- (skr. vac, griech. Ϝεπ-, latein. voc-o); giwahan = 'etwas beachten' und 'etwas erzählen' mit Gen. der Sache bei Otfr. (Erdm. 169). Notk. Arist. 444, b man iro gewuog; das Simplex wahan — von Graff und Schade als nicht vorkommend bezeichnet — finde ich bei Notk. zweimal und zwar mit dem Gen. verbunden in negirtem Satze: Ps. 264, a der is ne wehet. 478, a der sîna sunda birget unde iro ne wehet; Schilter las an letzterer Stelle 'jehet', doch versichert Hattemer, dass ein deutliches u zu lesen sei; die Bedeutung an beiden Stellen = jehan; über den Umlaut in der 2. und 3. Pers. Ind. Praes. vergl. Kelle, Otfr. II, 9.

Jehan, bij-, gij-, firj-. 1) jehan = confiteri. a) mit Gen. der Sache: Tat. 143, 1 ni jahun is. Otfr. III, 14, 42 dâto. Notk. Ps. 105, b. 179, a. 236, b. 340, b. 447, b sundon. 224, a unrehtis. 446, a soliches. 471, a des. Bo. 131, a enes, tisses. 58, b niehtes. 99, b des tritten. 224, a wâres. 30, b. 105, a. b. 127, b 132, b. 144, b. 151, a. 186, b. 207, a. 215, a. Arist. 480, b. Vern. 548, b des. Bo. 208, b. 255, a. Arist. 484, a is;

b) mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Beichten DM. 87, 22. 88, 2 gote sundon. Notk. Ps. 106, a gote unrehtes. 125, a. 147. b des imo. 333, a. 342, a imo sundon, guottâto. 381, b truhtene sundon. 471. a demo hêrren sundon. 424, b sundon dir 482, b. 499, b. Bo. 50, b dir des. Ps 193, a. Bo. 166, a. 180, a. 181, a dir is. Bo. 104, b dir dero sâligheite. Cap. 267, a in des j.; in etwas andrer Bedeutung: Bo. 150, a ih giho des Platoni (Platoni assentior). 246, a des Plato jah tero werlte (quod tribuit mundo); 2) bijehan = jehan, mit Dat. der Person und Gen. der Sache: Beichten DM. 89, 39. 90, 85. 96, 56; Tat. hat nebeneinander Gen. der Pers. und Acc. der Pers. 44, 21 thia mih bigihit, thes bigihu ih; 3) gijehan: Notk. Bo. 150, b sundon. 124, a is. Arist. 394, b des; 4) firjehan = versprechen: Beichten DM. 90, 67. 91, 95 swes ih ferjehen habe. DM. 92, 2 ih fergiho dir scalclîchero gehôrsami. — Dialekte: Alts. gehan mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache, begehan mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache.

Sagên und Composita; wie bei Otfr. (Erdm. 170) so ist auch bei Notk., der allein in Frage kommt, für sagên eine directe Verbindung mit sächlichem Gen. nicht nachzuweisen; Bo. 92, a 'tes mih langet ze sagen' ist der Gen. 'tes' durch Anlehnung an 'mih langet', Arist. 423, a 'ih fligo mih tes ih sago' durch die Construction des Hauptsatzes bestimmt. Die Composita: intsagên = 'verneinen, verweigern' stets mit Acc. der Sache neben Dat. der Pers. z. B.: Notk. Bo. 171, a daz. Ps. 28, b dero sêlo heili; ebenso firs-; ein scheinbarer Gen. ist von nieht abhängig: Bo. 171, b. 184 a tes nieht fersagên; dagegen steht bei allen Compositis Gen. der Sache neben Acc. der Pers. = Jmdn durch reden entschuldigen, vertheidigen in einer Sache, freisprechen von etwas, jedoch nur bei Notk.: 1) intsagên: Ps. 214, a in sculde ints.; Ps. 105, b mit reflex. Acc.: mih sundon ints.; 2) firsagên: Bo. 106, b summum bonum alles ungemaches fers. (dicere beatitudinem non esse anxiam). 171, a des sie. Arist. 477, a proloquia etewes fers.; mit reflex. Acc.: Ps. 264, a sih des. 483, a sih sundon. Bo. 62, a sih sâldon fers.; 3) antseidôn: Bo. 35, a tie geantseidont mih dirro inzihte. 77, a daz si is keantseidoti,

dia er is zêh = si is keantseidoti (dia sc. fortunam), dia er (Boethius) is zêh; mit reflex. Acc.: Ps. 481, b sih sundon antseidôn. — In 'des Knaben Wunderh. Abt Neithard' lese ich noch: meines Lebens hätte ich nächst versagt.

Firsprechan mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache, wie die Composita von sagên, = Jmdn in einer Sache vertheidigen: Notk. Bo. 91, a (philosophia) sia (fortunam) des fersprah; des sie bemâlôt was fone Boetio. Bo. 160, b sia (fortunam) philosophia des fersprah.

Lougnen, gil-, firl-; die Construction mit dem Gen. wird „unterstützt durch die negative Bedeutung" (Erdm. 170); ich finde den Gen. ausser bei Otfr. (Erdm. 170) im Tat. und bei Notk.; 1) lougnen, gil- mit Gen. der Pers. „alle Zugehörigkeit mit einem leugnen" (Erdm.): Notk. Ps. 237, b Christi l. 428, a dîn gel., mit Gen. der Sache „verneinend sprechen in Bezug auf etwas" (Erdm.): Notk. Ps. 462, a ârende. Bo. 30, b is. 50, b sculde l. Bo. 105, b. 143, b. 184, a. 207, b gel. Arist. 476, a. 480, b des l. Vern. 541, b gel.; 2) firlougnen mit Gen. der Pers.: Tat. 44, 21 mîn, sîn. 161, 5 thîn. Notk. Ps. 104, a. 437, a. 448, a dîn. 330, b. 373, a sîn. 184, a gotes firl.; mit Gen. der Sache: Bo. 63, b mînero ferte ferl.; Otfr. hat firlougnen auch mit dem Acc., nie aber lougnen, gil. (Erdm. 103), Notk. dagegen auch schon lougnen z. B.: Arist. 497, b; wir nur: etwas leugnen.

Nemnen, nemmen, nennen nur scheinbar mit Gen.: Notk. Arist. 389, a species et genera alles tes man genemmen mag; Gen. 'tes' an vorhergehendes 'alles' angeglichen.

Antworten, gia-; die Sache, auf welche geantwortet wird, im Gen. bei Notk. Ps. 388, a des lobes. 502, a dero sculde. 84, a. 502, b. Bo. 41, a. 230, a. 252, b. 254, a. Cap. 290, b des. Bo. 20, b manigis tingis 78, a. 161, a. 228, b quaestionis. 182, a is. 221, b dirro unsemfte antw.; daneben ein Dat. der Pers.: Bo. 184, a iro des. 200, a imo sînero frâgo. — Im Mhd. war der Gen. noch gebräuchlich, besonders im Volksepos (Gr. 669); wir sagen: auf etwas antworten, etwas beantworten; auch Ahd. findet sich schon präpositioneller Ausdruck, gewöhnlich dann 'zi', z. B.: Tat. 189, 4 antwurtis zi then.

Sweren sonst nur mit Acc.; der Gen., im Mhd. häufiger (Gr. 669), kommt im Ahd. einmal vor: Notk. Ps. 466, a wes geswôr unde waz keantheizota populus?

Giheizan, biheizan; geheizan in der Bedeutung 'versprechen' findet sich mit Gen. der Sache Fuld. Beichte DM. 73, 13 thes ih gote gehiezi; es konnte nöthigenfalls Anlehnung an einen Gen. des Hauptsatzes angenommen werden, doch spricht für ersteres die Verbindung von 'sih biheizan' = versprechen mit dem Gen. bei Otfr. (Erdm. 170) und Isid. 3, 17 hwer sih dhes biheizzit.

Thankôn, gith- bei Otfr. mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = „einem für etwas danken mit Wort oder That" z. B.: II, 17, 24 gote thero werko th. (Erdm. 179); ebenso Notk. Ps. 28, a imo soliches namen. 85, b. 308, b des imo. 333, a iro (guottâto) imo. Bo. 50, b tu habest mir is zedanchonne (sagen wir heute nicht noch ebenso? 'du hast mir es zu danken'). 52, a des cote. 109, a is wirt iro (dignitati) gedanchôt. 186, a dir is th. — Mhd. noch häufig der Gen. (Gr. 670); Nhd. 'für etwas einem danken', seltner 'einem etwas danken'. — Dialekte: Ags. þancian mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache. z. B.: C. 17, 10 drihtne leânes þ. (Koch a. a. O. 120).

Lônôn mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Otfr. S. 29. V, 20, 72 (Erdm. 178). Ludwigsl. DM. 11, 2 ih weiz her imos lônôt; bei Notk. öfters 'guotes mit ubele' resp. 'ubeles mit kuote lônôn': Ps. 118, a. 135, b. 395, b. 412, b. — Nhd. 'Etwas lohnen, belohnen'.

VII. Verba des Anklagens, Verurteilens:

Dieselben reihen sich an die eben besprochenen Verba der Rede und Mittheilung an, vgl. die Composita von sagên und firsprechan; ein Verbum, nämlich 'jihten' habe ich sogar erst hier zu besprechen wegen der ausschliesslich gerichtlichen Bedeutung. Gemein hat unsere Sprache diesen Gebrauch mit dem Griech. u. Latein.; im Griech. fordern den Gen. der Sache die Verba *αἰτιᾶσθαι*, *προςκαλεῖσθαι*, *διώκειν*, *κρίνειν*, *αἱρεῖν* etc. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 22), im Latein.

die Verba accusare, arguere, interrogare, judicare, damnare, citare etc. (Zumpt, Gr. § 446).

Mahalôn (bei Notk. mâlôn): Notk. Bo. 91, a tes si (fortuna) bemâlôt was fone Boetio; die Bedeutung von mahalôn = Jmdn vor Gericht laden, Jmdn anklagen in einer Sache.

Skulden, gisk- und skuldîgôn = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) beschuldigen: Notk. Bo. 33, a habo ih ouh tes selben daz hêrtuom gesculdet. 46, a wes si dih gesculdet habet. 76, b er des fortunam sculdigota; — Nhd. noch 'Jmdn des Mordes beschuldigen' etc. — Dialekte: Alts. geskuldian mit Gen. der Sache. z. B.: Hel. 5246 dôdes gesk.

Zîhan = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) zeihen: Notk. Ps. 92, a in râtes. 118, a dero (sundo) zigen si mih. 135, a micheles ubeles mih. 312, b des mih. 427, a sie loteres. Bo. 31, b mih is. 39, b dero (tâto) dih. 77, a dia is. 221, b. Arist. 394, b. 447, a. 522, b; auch Otfr. hat denselben Gebrauch (Erdm. 170). — Nhd. 'Jmdn des Diebstahls zeihen' etc. — Dialekte: Ags. tîhan mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 119). z. B.: Aelfr. 32 hine gewealdes.

Inkunnan, Compositum von kunnan (oben S. 35), = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) beschuldigen: Notk. Ps. 177, b Nathan in (David) inchonda dero missetâte. Bo. 83, b sî (diu muoter) in (Nero) sînero sito inchonda.

Jihten gij- mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn zum Geständniss von etwas bringen: Notk. Ps. 477, b du geiihtest mih iro (sundon). Arist. 500, b (ter frâgendo) sol in (den gefrâgeten) beidero jihten. Vern. 541, b (wir) dero die widerwarten iihtende.

Ubarwintan = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) überführen: Notk. Bo. 34, a daz man neheinen uberwinden nemag solichero sculde (o neminem posse convinci de crimine). 58, b daz er in lougenes uberwinde.

Intgelten* = bewirken dass Jmdn (Acc.) Strafe zahlt für etwas (Gen.): Notk. Ps. 200, b alde sie selben ingelten

* Nicht in Schade's Altd. Wb. angeführt.

sih is, alde dû ingelte sie is; häufiger ist das Intransitivum:

Intgeltan = Strafe zahlen für etwas, in Schaden kommen wegen etwas (Gen.): Otfr. (Erdm. 178) einmal Gen. 'es' II, 11, 24. Ludwigsl. DM. 11, 20 thes ingald iz (thaz rîchi). Notk. Ps. 119, a und ähnlich 396, a wie o sie des ingelten solton. Bo. 33, b ih engelto unsculde unde lukkes unliumundes (subimus poenas falsi criminis). 63, b tû engeltest tînes wânes (luis supplicium opinionis). Vern. 541, b 'tes man mag ingelten' und 'ubelis kesellin mag man wola ingelten'. Bo. 184, a.

VIII. Genetiv des Spiels:

Ein solcher liegt vor im Skr., Slav. und Deutsch., doch ist ein Unterschied zu constatiren: im Skr. (Siecke a. a. O. 58) steht der Preis, um den gespielt wird, im Gen., und es entspricht dieser Gen. dem bei kaufen, verkaufen im Griech. u. Latein.; das Slav. hingegen u. das Deutsche (Miklosich a. a. O. 54 und Grimm, Gr. 673) setzen in den Gen. das Spiel, welches gespielt wird. Das Griech. und Latein. sieht das Spiel selbst als Mittel an und setzt es in den instrumentalen Dat. bezüglich Abl. z. B.: παίζειν σφαίρᾳ, ludere aleis; das Slav. und Deutsche fassen z. B. das Brett als das Object auf, das von der Handlung des Spielens ergriffen wird; je nachdem nun das Ergriffensein als ein totales oder als ein anversuchtes, partielles gedacht sein soll, wird der Acc. oder der Gen. eintreten können; beide Casus finden sich im Deutschen, die ältere Sprache zieht den Gen. vor, während in der nhd. Schriftsprache der Acc. die Herrschaft gewonnen hat; jedoch im Mhd. (Gr. 673) und jetzt noch im Volksmunde ist das alte Verhältniss gewahrt (z. B. klickerles, versteckens, reifges, fanges etc. spielen); des Knaben Wunderh. 'der Tannhäuser': der heimlichen Minnen spielen; noch Goethe im Werther: Zählens spielen.

Beispiele aus Notk.: Bo. 27, a wurf zâveles spilen. 51, b tisses spiles spilon ih (hunc ludum ludimus).

## § 2.

### Der Genetiv in Berührung mit dem Instrumental und Local.

I. Brûchen, gibr- = latein. fru-i (frug-is, frux) = geniessen, gebrauchen; als unter die Verba des Geniessens (oben S. 10) zählend wird es Ahd. mit dem Gen. (resp. Acc.) verbunden, ebenso wie bhuj (frui) des Skr., ebendasselbe bhuj wird in der älteren Sprache nur mit dem Instr. construirt = Genuss haben durch etwas (Delbrück, Abl. etc. 65), welchen Casus auch das latein. frui als Abl. aufweist; der Instr. wird uns auch in den german. Dialekten neben dem Acc. und Gen. begegnen. — Der Gen. im Ahd.: Kero Hatt. I, 42 pruhhe kerattes (utatur consilio). Carm. ad Deum DM. 61, 16 pruhhan rippeo (uti costis). Ludwigsl. DM. 11, 6 brûche er es (stuales) lango. Notk. Ps. 473, b dar man gotes selbes kebrûchen muoz. — Mhd. schwindet der Gen. allmählich, Nhd. neben dem Acc. höchst selten, z. B.: Goethe, Gottfr. I: Ihr braucht unser. — Dialekte: Goth. brûkjan mit Acc., Gen. und (einmal) Skeir. III, 41, b mit Dat.-Instr.; Ags. brûcan mit Gen. und (seltner) mit Dat. (Instr.) (Koch a. a. O. 99); Alts. brûkan wie das ahd. brûchen mit Gen. (Gr. 667).

II. Die Verba des Herrschens:

Dieselben kommen in den indogerm. Sprachen sowohl mit dem Gen. als dem Instr. resp. Lokal vor; mit dem Gen. bedeuten sie: 'Gewalt haben an etwas', mit dem Instr. resp. Local: 'Gewalt haben durch ein Land' resp. 'unter den Menschen'; Skr. irajy, îç, kshi, râj mit Gen. (Siecke a. a. O. 55 ff.), pat (= latein. potior) mit dem Instr. neben dem Acc.; im griech. *ἀνάσσειν*, *κρατεῖν*, *ἄρχειν*, *βασιλεύειν* etc. mit Gen. (Curtius, Gr. § 423), einige auch mit dem Dat. als Stellvertreter eines Instr. resp. Local. z. B.: Il. *α*, 283 *πάντεσσιν*. *β*, 108 *Ἄργεϊ ἀνάσσειν*; latein. potior mit Acc., Gen. und Abl. (letztrer Stellvertreter von Instr. resp. Local); über den Instr. bei den Verben des Herrschens im Slav. vergl.

Miklosich a. a. O. 700 f.; im German. ebenfalls Spaltung zwischen Gen. (Acc.) einerseits, Dat.-Instr.-Loc. andererseits.

Waltan giw- biw-; w. mit persönl. und sächlichem Gen.: Hildebr. DM. 2, 62 brunnôno. Musp. DM. 3, 43 himiles kiw. Wien. Hundes. DM. 4, 3 hunto, zohôno w. Isid. 13, 22 mannô. Tat. 112, 3 iro. Emmer. geb. DM. 78, 10 alles. Otfr. häufig (Erdm. 164). Notk. Ps. 45,b allero fiendo. 47,a armero. 172,b iro. Bo. 13 des landes. 14 Italiae. Ps. 202,a. 236,b. 317,b. 367,a. 387,a. 408,a. 443,b. 459,b. 471,b. 487,b. Bo. 45,b. 67,b. 80,a. 94,a. 111,a. 113,a. 168,b. Cap. 349,b. 356,b. 360,b; biwaltan: Psalmencomm. DM. 71, 67 îdalnussî bewaldid iro hertono (alts.). — Mhd. noch der Gen., Nhd. 'walten über, etwas verwalten'. — Dialekte: das Alts. waldan ebenfalls mit Gen. (Gr. 659); Ags. vealdan (Koch a. a. O. 84) mit Gen. und Dat. (Instr., Loc.), z. B.: Bo. 35 þät god weolde middangeardes, dagegen Exon. 316, 26 Aetla weold Hûnum; der Dat. als Stellvertreter von Instr. resp. Loc. herrscht ausschliesslich in den ostgerm. Dialekten bei Goth. valdan und Altn. valda (Gr. 691).

Râtan, gir- in der Bedeutung 'herrschen' im Ahd. nicht vorkommend, wohl im Mhd. (Gr. 659): Parz. 307, 16 der neheiner falscheit nie geriet; Ahd. kommt dies Verb in der uns geläufigen Bedeutung mit Acc. der Sache vor: De Henr. DM. 18, 23. 24. Notk. Ps. 144,a. Cap. 292,b; geràten in der privativen Bedeutung 'entrathen' mit Gen. resp. Gen.-Abl. (vergl. S. 57): De Henr. DM. 18, 21 thes thir Heinrîh ni gerâde. — Dialekte: Alts. râdan 'herrschen' mit Gen.: Hel. 1687 god is alles; dagegen Ags. raêdan mit Instr. z. B. C. 216, 18 rîce r. (Koch a. a. O. 95), ebenso wie Altn. râda. z. B.: Völ. 36 sâ er öllu raeðr.

III. Verba des Füllens, Sättigens, Kleidens:

Bei diesen Verben steht theils der Gen., theils der Instr. resp. dessen Vertreter; in letzterem Falle stellt der Gegenstand, durch den die Füllung etc. eines andern Gegenstandes geschieht, das Mittel dar, im ersteren Falle wird derselbe als durch die Füllung theilweise absorbirt angeschaut. Skr. par

(implere), pî (abundare) mit Gen. und Instr. (Siecke a. a. O. 46 und Delbrück a. a. O. 62); Griech. *πλήθειν*, *πιμπλάναι*, *γέμειν*, *βρύειν* etc. mit Gen. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 16) z. B.: Od. 5, 93 *τράπεζαν ἀμβροσίης πλήσασα*, seltner mit Dat. (Instr.) z. B.: Aesch. Pers. 131 *λέκτρα πίμπλαται δακρύμασι*, jedoch *βρίθειν* nur mit Dat.; Latein. implere, complere etc. mit Abl (Instr.) (Ellendt, Gr. § 183, 3), seltner mit Gen.; im Slav. folgt nach den Verben des Füllens und Sättigens sowohl der Gen. als der Instr. (Miklosich a. a. O. 507 und 689 ff.), ebenso im German.

Fullen, gif-, irf-: 1) fullen = skr. par, griech. *πίμ-πλημι*, latein. ple-o; im Ahd. mit Gen.: Tat. 208, 3 sia (spungâ) ezzihes f. Otfr. (Erdm. 178); ebenso gifullen: Tat. 2, 6. 4, 14 heileges geistes. 4, 7 guotô. 78, 9 gibuluhtî. 125, 11 sizentero. Otfr. (Erdm. 178). Notk. Ps. 463, b des sîna hant gif.; 2) irfullen bei Tat nur absolut gebraucht = in Erfüllung gehen; Otfr. (Erdm. 178) hat irf. in der Bedeutung des Simplex mit Gen.; ebenso Notk. Ps. 61, a tougeni irfullet (de absconditis adimpletus). 132. b sêla irfullet ist ketrugedes (anima completa est illusionibus). 217, b sâldon irf. 252, a magenchrefte wirdet irfullet ... diu erda. 262, a. 287, a. b sîn. 332, a. 334, b. 374, b; im Bo. Cap. Arist etc. kommts nicht vor; der Dat. (Instr.) findet sich einmal bei Tat. 69, 7 gifultê wârun wîstuome (repleti sunt sapientiâ); Einwirkung des Latein. wäre nur dann anzunehmen, wenn sich erweisen liesse, dass von etwa 45 an (denn 45, 5 faz mit wazaru f.) bis etwas nach unsrer Stelle 69, 7 ein von den übrigen verschiedener des Deutschen minder kundiger Übersetzer thätig gewesen sei; denn vorher und nachher wird stets latein. Abl. bei implere etc. durch den Gen. mit f., gif. wiedergegeben (vgl. die Beispiele aus Tat. oben). — Mhd. noch der Gen. bei fullen, wenn auch seltener (Nöldechen a. a. O. 30); im Nhd. präpos. Ausdruck — von instrum. Anschauung ausgegangen —, der sich schon Ahd. findet z. B.: Tat. 45, 5 faz mit wazaru. Otfr. I, 21, 2. Notk. Ps. 299, b mit hônedon. 311, b. 328, a etc.; einmal lese ich das auf genetiv. Anschauung fussende 'fona': Tat. 138, 1 hûs gifullit was fon demo stanke (ex odore), wenn nicht

durch das latein. ex veranlasst. — Dialekte: Goth. fulljan nebst Compositis und fullnan stets mit Gen. (Schrader a. a. O. 47 f.); ebenso Alts. fullian (Gr. 674); dagegen Altn. fylla mit Gen. (z. B. Grimn. 25 skapker ins skîra miadar) und Dat.-(Instr.) (z. B. Völ. 33 fyllisk fiörvi feigra manna); ebenso Ags. fyllan (Koch a. a. O. 118) mit Gen. (z. B.: Exon. 277, 10 þät mon þät fät leâdes gefulde) und Instr. (z. B.: C. 13, 2 tuđre fillađ ëorđan).

Satjan, satôn, gis- = latein. sat, saturare, satiare (sat, satis mit Gen., satiare und saturare gewöhnlich mit Abl.-(Instr.), doch Plaut. Stich. I, 1, 17 saturo me vitae (Gen.); vgl. Holtze, a. a. O. 338) 'Jmdn mit etwas (Gen.) sättigen': Notk. Ps. 61, a sih unsûbrî. 263, b dero du mih sattôst. 371, a sih dero lêro. 389, b. 526, b kuotes. 462, a sih iro (Person). 467, a prôtes. 508, b sîn s.; daneben kommt die Präp. 'mit' + Dat.-Instr. vor, z. B. Notk. Ps. 381, a mit brôte s. (pane saturare), die, im Mhd. noch nicht ausschliesslich herrschend (Gr. 674), im Nhd. den Gen. vollständig verdrängt hat; Tat. hat 107, 1 satôn fon then brosmôn (saturare de micis). — Dialekte: Goth. gasôþjan einmal mit Gen. Luc. 1, 53, einmal mit Dat.-(Instr.) Marc. 8, 4 (Schrader a. a. O. 48); Altn. seđja mit Dat.-(Instr.) z. B.: H. H. II, 7 ara oddum seđja, dagegen das Adj. sađr mit Gen. z. B.: Harb. 3 sađr em ek þess.

Gi-nuogen in subjectlosen Sätzen: Notk. Ps. 426, a mînes willen ne genuoget. Bo. 192, a antwurtes ne genuoget.

Ladan, gil- = Jmdn (Acc.) mit Etwas (Gen.) beladen: Otfr. öfters (Erdm. 179). Notk. Ps. 463, b arbeito geluodon sie mih; daneben die Präpos. 'mit' z. B.: Tat. 141, 25 mit lestî l. (onerare oneribus). Notk. Bo. 107 a mit gimmôn (gemmis onerare). — Der Gen., noch (selten) im Mhd. (Nöldechen a. a. O. 30), kommt Nhd. nicht mehr vor. — Dialekte: Goth. afhlaþan = 'beladen mit etwas' kommt einmal mit Dat.-(Instr.) vor: 2 Thim. 3, 6 afhlaþans fravaurhtim; Altn. hlađa ebenfalls mit Dat.-(Instr.) z. B.: Hyndl. 10 hörg hann mer gerdi hlađinn steinum; Ags. hladan dagegen mit Gen. z. B.: C. 30, 4 beámas ofätes gehlädene (Gr. 673).





Werren (= goth. vasjan, skr. vas, griech. *Féσνυμι*, latein. ves-tire) mit Gen. der Sache: Ev. M. XIII, 27 mannan ungaweritan brutlouftiges kawâtes (non vestitum veste nuptiali). — Dialekte: Goth. gavasjan stets mit Dat.-(Instr.) wie auch Altn. verja z. B.: H. Hi. 8 gulli varið.

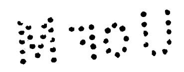
Warnen = versehen mit: Notk. Ps. 95, b sih dero hirzo gewarnôn (cervos praeparare). Bo. 77, a fogetis. 120, a burdi. Cap. 346, b des; — Goethe, Gottfr. I: es wäre mein übel gewarnt gewesen.

Gi- bi- firrechenôn; gi-, bir. = bereit machen, versehen mit etwas: Notk. Bo. 43, a tih tînero gesundedo zegerechenônne. 162, b taz (hûs) alles tinges gerechenôt ist. 65, b sich alles tinges berechenôn; 239, a sih sîn selbes ferrechenôn.

IV. Verba des Sich-freuens, -rühmens, Vertrauens:

Die Verba des Sichfreuens kommen im Skr. theils mit Gen. theils mit Instr. und Loc. (vgl. Delbr. a. a. O. 38) vor; im Griech. verbinden sich die Verba *τέρπεσθαι*, *ἄσασθαι* mit dem Gen. (Krüger, Sprachl. IV, § 47, 15, 1), seltner mit dem Dat.-Instr.-Loc. z. B.: Od. 8, 429 *δαιτὶ τέρπεται*; im Latein. steht bei laetari, gaudere, delectari, gloriari der Abl. (als Loc. resp. Instr.); im Slav. bei sich freuen der loc. = sich freuen an (in) etwas (Miklosich a. a. O. 653); 'sich freuen' etc. mit Instr. bedeutet 'sich freuen an einer Sache', indem die Sache als das Mittel zur Erreichung der Freude vorgestellt wird; mit dem Gen. verbunden nähern sich diese Verba denen des Geniessens (oben S. 10). Den Gen. finden wir durchgängig im Ahd., während die andern german. Dialekte verschiedentlich Instr. und Dat. (als Instr. resp. Loc.) zeigen.

Frewen, gifr — transitiv mit Acc. der Pers.: Otfr. III, 18, 51 thes frewita er huga sînan. Notk. Ps. 328, b des pin wir gefreute; sonst nur reflex. gebraucht: Otfr. (Erdm. 172). Bei Notk. mit persönl. Gen.: Ps. 120, b mîn, sonst mit sächlichem: Ps. 135, b. 163, a. 229, a. 347, a. 350, a des. 199, b dero conscientiae. 202, b gnâdô. 218, b dero truphun (in stillicidio). 224, a dero confessionis. 318, b dero zweio. 346, a rîches. 381, a iro ferte (in profectione). 391, b



dero stilli. 393.a is, iro mitewiste. 408, b unserro ferte. 433, b fortunae. 467, b dero wâte. 498, b redemptionis. 499, b dero guollichi. Bo. 88, a dero langwirigi (de diuturnitate laetari); daneben 'sih freuen an' z. B.: Notk. Ps. 375, a an den werchen. 449, b etc., 'sih freuen in' z. B.: Ps. 318, b. 333, b etc., stets Uebersetzungen von latein. 'laetari in'. — Mhd. (Gr. 663) und noch Nhd. gebräuchlich z. B.: sich eines guten Rufs erfreuen.

Fehan, gif-; dieses Verb hat Tat. stets statt 'sih frewen' und zwar einmal mit Gen. 154, 2 wârun es gifehenti, wo die latein. Vorlage laetari ohne Verbindung mit einem Subst. hat; sonst übersetzt er latein. 'gaudere, laetari in' mit 'gifehan in' z. B. 103, 5 etc. — Dialekte: Alts. faganôn mit Gen.: Hel. 3030 thes f.; Goth. faginôn mit Dat. (Instr. resp. Loc.) z. B.: 1 Cor. 13, 6 faginôn invindiþai neben faginôn in gabaurþai; ebenso Altn. fagna z. B.: Atlm. 45 komnum. Hav. 129 illu f.; Ags. gefeon mit Gen. (z. B.: Be. 1627 þeodnes gefêgon) und Instr. (z. B.: Be. 109 ne gefeah hë fæhđe) vgl. Koch a. a. O. 96.

Niotôn, nietôn, gin- schwankt zwischen den Verben des Geniessens, des Füllens und des Sichfreuens; Bedeutung = sich womit beschäftigen, in Fülle geniessen, sich erfreuen; Intrans. nur Otfr. I, 28, 15 thes himilrîches n.; sonst Reflex. mit Gen.: Otfr. (Erdm. 172). Notk. Ps. 90, b sîn. 269, a dero lussami. 424, b dînero wundero. 519, b vindictae; dann mit transit Acc.: Notk. Ps. 187, b des wile mih got genietôt werden. 332, b langero tago genietôn ih in (longitudine dierum adimplebo eum). 364, b der dih kuotes kenietôt (satiare). 458, a sêla ist des kenietôt (repleta est). 522, b genietôn ih pluotes mîne strâla (inebriabo sagittas). Bo. 50, b alles kenietôta ih tih (circumdedi te affluentia). 145, b arbeito genietotiu (mali patiens). — Mhd. 'sih nieten' häufig mit Gen. (Nöldechen a. a. O. 21). — Dialekte: Alts. giniudon mit Gen. z. B.: Hel. 3276 himilô rîkeas gin.

Menden mit Gen. = sich freuen über etwas: Ev. M. VIII, 11 des mendento. De voc gent. DM. 59, 4, 28 ni mendit unrehtes (super). ibid. 4, 32. 54 des m. Notk. Ps. 145, a mîn fîent mîn ni mendet (non gaudebit super me).

165, a des. 185, a. 346, b is. 216, a dero (person) mendit David. 466. a sachon m.; Isid. hat einmal menden mit einem Acc. verbunden, wo sclavische Uebertragung aus dem Latein. vorliegen wird; es heisst 19, 6 dhea dhrîfaldûn heilacnissa dhazs himiliscâ folc sô mendit (trinam sanctificationem coelestis persultat exercitus); reflex. findet sich menden mit Gen. bei Otfr. (Erdm. 172); Präpos. selten bei menden, doch: Notk. Ps. 179, b m. umbe die lûtun (gaudere propter). 244, a m. an dien visilibus (in). — Dialekte: Alts. mendian mit Gen. z. B. Hel. 525 thes thinges (Gr. 664).

Hruomen. Die Verba des Rühmens Griech. μεγαλύνεσθαι, καυχᾶσθαι etc. mit Dat. (Instr. resp. Loc.), Latein. glorior mit Abl. (für Instr. resp. Loc.). Hr. reflex. mit Gen.: Otfr. II, 8, 6 gesto. Notk. Ps 520, b victoriae. Bo. 52, a sîn selbes sâligheite. 72, a iro scôni. 113, b gewaltes (de potestate gloriari). — Nhd. 'sich einer Sache rühmen'.

Tuomen 'rühmen': Notk. Bo. 61, a tu getuomet wurte dînes sinnes (meruisti gloriam ingenii).

Kuollichôn, reflex. = 'sich rühmen': Notk. Ps. 168, a des scefwîges. 170, b rîhtuomes. Bo. 116, a des; als Transitivum Ps. 89, b der sînero guoti dih kuollichot.

Lobôn, gil- mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Otfr. (Erdm. 178). Notk. Ps. 176 b des lobest du mih. 193 a ih lobo dih des. 229, a. 419, b des sî got gelobôt. 471, a lobôn got des, daz etc.; einmal hat Notk. neben Gen. der Sache den Dat. der Pers. Ps. 221, a lobônt des gote ir gentes, wohl wörtliche Uebersetzung des latein. 'benedicite deo'.

Lîhhên = Jmdm (Dat.) in etwas (Gen.) gefallen: Notk. Ps. 88, b ih lîchen dir des. ib. des pin ih dir gelîchet; nicht hierher gehört Bo. 141, b so waz tes manne lîchet = so waz tes (daz) m. l.

Trûên; vgl. latein. fretus mit Abl. (Loc.-Instr.) und confido mit demselben Casus; vgl. auch Slav. (Miklosich a. a. O. 653): „die Verba des Vertrauensetzen mit Instr. und Loc.“ Ahd. trûen mit Gen. = vertrauen auf Jmdn, etwas: Notk. Ps. 229, a. Bo. 114, b des. Ps. 246, a mînes (rehtes). 254, a. 424, b is. 349, a iro (gehuhte). 386, a disses

tr.; dann mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdm etwas anvertrauen: Bo. 79, a wemo des unde des zegetrûênne sî 93, a; neben dem Gen. kommen bei trûên vor die Präpos. 'in' und 'an' mit Acc.; so stets Tat. (vgl. Sievers Gloss.). Notk. Ps. 194, a an dih mîn sêla getrûêt (in te confidit); wir sagen 'vertrauen auf etwas'. — Dialekte: Alts. trûôn mit Gen. z. B. Hel. 285 thes thinges tr.; Ags. treowian mit Gen. und Dat. (Instr.) (Koch a. a. O. 86) z. B. Be. 2953 wiđres-tr., dagegen C. 140, 7 ic eow treowige.

## § 3.

### Der Genetiv in Berührung mit dem Nominativ.

Hübschmann a. a. O. S. 111 weist auf die Berührung von Gen. und Nom. hin, indem er vom Gen. als dem das „unbestimmte Etwas von einer Person oder Sache“ ausdrückenden Casus sprechend also fortfährt: „dieses Etwas ist aber gar nicht genannt, darum auch sein Casusverhältniss nicht bestimmt, und so kommt der Gen. dazu alle Casusverhältnisse zu durchlaufen, Subject und Object im Satze zu sein, virtuell als Instr. etc. zu stehen.“ Auch Delbrück 'die Grundlagen der griech. Syntax' S. 43 ist der Ansicht, dass der sogenannte prädicative Gen. bei 'sein' und 'werden' als unbestimmterer Casus in die Sphäre des bestimmten Nom. übergreife.

Dieser prädicative Gen. findet sich in allen indogerm. Sprachen, im Skr. (Siecke a. a. O. 32) wie im Griech., im Latein. wie im Germ. Er findet sich wie in allen germ. Dialekten (Gr. 654), so auch noch im Ahd. in ausgedehnter Anwendung: Hildebrl. DM. 2, 11 hwelîhhes cnuosles dû sîs = der welches Geschlechtes du seist = welchem Geschlechte du angehörst; Ev. Matth. XIV, 14 hwes ist daz? = das wessen ist dies?; ib. XXI, 14 du dero bist (ex illis es) = du bist der derer, wir 'du bist einer derer'; Notk. Ps. 83, a truhtenis ist diu erda = die Erde ist die des Herrn; ebenso ib. Cap. 297, a die andere dâr gesezene wâren dero

unholdon goto gezuahtes (caeteri illic dii manium demorati); 363, b dû bist tes heizes landes Hammon. etc. Ueber Otfr. vgl. Erdm. 162; es können nun auch beide, prädicativer Nom. und prädicativer Gen., verbunden vorkommen, so z. B. Otfr.. L. 13 er ist edil Franko, wîsero githanko und öfters (Erdm. 162).

Weiter zeigt Hübschmann a. a. O. S. 111 f. die Verwandtschaft zwischen Nom. und Gen. bei Verben in Fällen, wo beide das Subject des Satzes ausmachen; im Griech. z. B. an 'μέλει μοι Πλάτωνος = μέλει μοι τὰ Πλάτωνος' neben Il. 5, 490 'σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν'; aus dem Latein. zieht er hierher die Construction der Verba piget, pudet etc., welche in der alten Sprache noch mit dem Nom. der Sache sich verbinden konnten (z. B.: non te haec pudent, me haec condicio non poenitet), während es später heisst: piget, pudet me huius rei etc.; aus dem Deutschen möchte ich ebenso die Construction des dem latein. piget auch dem Sinne nach entsprechenden Verbums irthriazan erklären:

Mih irthriazit eines dinges = piget me alicuius rei; bei Otfr. findet sich irthr. nur einigemal (Erdm. 102), öfters bei Notk.: Ps. 131, a in irdrôz disses lîbes. 152, b dero (confessionis) sie irdrôz. 211, b in is irdriezze. 223, a. 242, a des ne irdriezze dih. Bo. 54, a sia is. 159, a is hella. 191, a ten himel frâgennes irdrôz. Ps. 233, b. 274, b. 301, a. 343, b. 387, a 410, a. 430, a. 436, a. — In derselben Construction und Bedeutung kommt bithriazan zweimal bei Notk. vor: Ps. 245, a pedriezzen beginne sie is. 455, a sia (sêla) bedruzet dero herebirgon.

Hierher wage ich auch zu stellen spuon gisp- 'gelingen, von statten gehen' mit Gen., wozu ein Dat. der Pers. treten kann: 1) mit Dat. der Pers.: Notk. Ps. 461 a imo spuot is. Bo. 32, b in des. 83, b. 120, a. 159, b imo des. 165, b temo des. 200, b imo neheinero sâligheite nespuota. 170, a. 227, a. 314, a. 2) ohne Dat. der Pers.: Notk. Bo. 77, b so spuot tero suasionis. 96. b. 167, a is. Arist. 471, a mînes loufennis spuot paz tanne dînes. Bo. 59, a. 227, b. Arist. 491, b.

## CAPITEL II.

### DER GENETIV, INSOWEIT ER AUF ABLATIVISCHER ANSCHAUUNG BERUHT.

Der Kürze halber werde ich die ablativische Seite des Gen. mit Delbrück Gen.-Abl. nennen; dass der Gen.-Abl. als der Trennungs- (resp. Woher-) Casus richtig definirt wird, darüber vergl. man die Einleitung S. 4; ebenda S. 3 f. theilte ich als Ergebniss von Delbrücks Forschungen für das Germanische mit, dass der alte Abl. in diesen Sprachen den andern Theil seines Gebrauchsumfanges an den Dativ abgegeben habe; ich kann nur hinzufügen, dass das Deutsche im engeren Sinne — das Ahd. und seine Entwicklungen — den Gen. ausnahmslos als Ersatz für den verlorenen Casus hat eintreten lassen, während das Goth., Altn., Ags. häufiges Schwanken zwischen Gen.-Abl. und (Instr.) - Dat.-Abl. zeigen. Der Gen.-Abl. findet sich im Ahd. bei den Verben des Mangelns und Bedürfens S. 55, welche den Uebergang vom Abl. zum Gen. vermitteln, der Trennung S. 58, des Beraubens S. 62, des Hinderns, Weichens S. 63, des Schrecken- Furcht- Scham-habens S. 64, schliesslich als Abl. des Grundes, der Veranlassung bei verschiedenartigen Verben S. 65.

I. Verba des Mangelns und Bedürfens:

Dieselben werden im Skr. (Delbrück a. a. O. 7 f.) und Latein. (Ellendt, Gr. § 183: egeo, indigeo, careo) mit dem Abl. construirt; in den andern Sprachen, die den Abl. verloren, steht bei diesen Verben der Gen., im Griech. bei *δεῖ, σπανίζειν, ἀπορεῖν* etc. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 16), im Slav. (Miklosich a. a. O. 451 ff.) und German.

Da die Verba 'bedürfen etc.', ihre Bedeutung betrachtet, Verwandtschaft haben mit den Verben des 'Nichthabens' etc., so liegt es nahe zu vermuthen, dass dieselben sich auch mit dem eigentlichen Gen., wie die Verba des Theilhabens (oben S. 14), verbinden können; es wäre dann im Griech., Slav. und Deutschen die Grenze zwischen eigentl. Gen. und altem Abl. verwischt, weil letzterer in diesen Sprachen im Gen. aufgegangen; bewiesen wird diese Vermutung durch

folgende Punkte: 1) im Latein. kommt bei egere, indigere auch der Gen. vor (Ellendt, Gr. § 183), 2) kein german. Dialekt hat bei irgend einem hierhergehörigen Verb den (Instr.)-Dat.-Abl., 3) im Nhd. durchgängig der Acc. eingetreten neben dem Gen.

Thurfan, bith-; th. = 'schweren Verlust erlitten haben (durch Beraubung)' Schade, daher 'bedürfen'. Mit Gen.: Tat. 191, 2 waz thurfun wir urcundôno? später dient th. im Ahd. wie in den andern Dialekten, mit dem Infinitiv verbunden, zur Ergänzung des Verbalbegriffs; ursprüngliche Bedeutung und Construction ist gehalten im Compositum bithurfan: Tat. 38, 6 thes alles. 96, 3, 6 riwâ. Augsb. Geb. DM. 14, 6. DM. 83, 4, 8. 57 des. DM. 56, 18 thero. Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 104,b scirmes. 107,b. Bo. 72,a des. Ps. 111,a sîn. 319,a helfo. 486,b labo. Bo. 27,a iro (sache). 73,b keziuges. 98,a dero (listen). 187,b medicinae. Arist. 380,b dero (plurivoca) bith.; durch Attraction erklärbarer Acc. Notk. Ps. 117,b ih habo al daz ih bedarf. — Der Gen. bei bedürfen, im Mhd. noch herrschend (Nöldechen a. a. O. 6), hat im Nhd. dem Acc. bedeutend abgegeben. — Dialekte: Goth. þaurban (Schrader a. a. O. 48), Alts. bithurfan (Gr. 675) und Ags. beþearfian (Koch a. a. O. 98 z. B.: Mt. 6, 32 ealra þinga beþ.) mit Gen. resp. Gen.-Abl.; ebenso im Altn. Part. þurfinn und Adj. þurfi stets mit Gen.

Darbên = entbehren; oft bei Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 118,b iuwer. 193,b des liehtes. Bo. 70,b sîn, danches (praemiis carere). 181,a unsâligheite. 183,b alles kuotes. 209,a lônes. Cap. 271,a lucchedon. 320,a wunnôn. Arist. 517,a rationis d. — Mhd. noch mit Gen. (Gr. 675), Nhd. nur absolut gebraucht.

Intberan: Otfr. (Erdm. 175). Notk. Ps. 284,b wir nemugen inberen dînero helfo. — Fürs Mhd. der Gen. vielbelegt Wb. zu Iw. 95; Nhd. Acc. neben dem Gen.

Missen, firm-, beide von Otfr. mit dem Gen. (Erdm. 175) verbunden, von Notk. nur das Compos.: Ps. 126,b sîn. 398,b dîn. Arist. 427, a tes ferm. — Mhd. noch beide mit Gen. (Gr. 676), Nhd. mit dem Acc. — Dialekte:

Altn. missa mit Gen. z. B.: Atlm. 51 broedr Budla mistum; ebenso Ags. missan (Koch a. a. O. 98) z. B.: Be. 2439 hë miste mercelses.

Mangolôn mit Gen. = Mangel haben an etwas: Otfr. (Erdm. 175); noch Goethe im Gottfr. I 'meine Lampe mangelt Öls'.

Mengen in subjectlosen Sätzen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Notk. Ps. 114,a dien ne menget neheines kuotes. Bo. 64,b dir dero sâldon. 104,b tir liebes. 136,b wedermo fiero m.; ohne Dat. der Pers. Cap. 331,a dâr ne gemangta swegelsanges; einmal tritt statt des Gen. der Acc. ein: Bo. 136,b demo ieht menget; 'ieht' und 'kuotes' etc. als Subject des Satzes zu nehmen (vgl. S. 53 f.), hindert mich unser 'mir mangelts an etwas'.

Brestan, gibr- in subjectslosen Sätzen = es fehlt Jmdm. (Dat.) an etwas (Gen.): Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 81,b niehtes mir. 110,a imo dero. 241,a imo persecutionis nieht. 292,a contradicentium nebristet nieht dien etc. 306,a iro mir. 376,b willen in. 114,a. 457,a. 496,a in niehtes. Bo. 20,a imo des. 49,a des ubelemo. 73,b in niehtes. 104,b imo neheines kuotes. 107,a imo sorgûn. 108,b demo reverentiae. 125,b wes temo. 169,b. 174,b. 175,b demo lônes. 191,a imo liehtes. Physiol. DM. 82, 12, 2 imo des gesûnes; ohne Dat. der Pers.: Notk. Ps. 245,a. 326,b neheinero mahte. 381,b. 421,a des. Bo. 113,a iro. Ps. 189,a. Bo. 65,b. 97,a. 121,a. 129,a. 165,b; statt des Gen. kann eintreten die Präpos. 'an' z. B.: Ps. 434,a an dero ne bristet mir. Bo. 169,b etc.; auch bei br. findet sich wie bei mengen statt des Gen. der Acc. Bo. 65,b tir ieht sâligheite. 97 b breste imo ieht.

Gerinnen in subjectlosen Sätzen mit Gen. der Sache = es fehlt an: Notk. Ps. 445,a dînero chrefto ne gerinnet; dabei ein Dat. der Pers. Ps. 290,a dâr iu dero worto ne gerinne.

Zegangan 'vergehen'; Otfr. subjectlos II, 8, 11 thô zigiang thes lîdes = „da ging es zu Ende mit dem Getränke“ (Erdm. 176); Notk. einmal zeg. intrans. mit Gen.: Ps. 326,a zegiengen wir unserro langlîbi.

Gerâtan 'entraten'; oben bei râtan S. 47.

II. Verba der Trennung:

Mit dem Abl. verbunden im Skr. (Delbrück a. a. O. 9 ff.) und Latein. (Ellendt, Gr. § 182: pellere, movere, liberare, solvere, levare); im Griech. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 13: διέχειν, εἴργειν, λύειν, ἐλευθεροῦν etc.) und Slav. (Miklosich a. a. O. 451 ff.) ist als Stellvertreter des Abl. der Gen. eingetreten; im German. Gen.-Abl. und (Instr.)-Dat.-Abl.

Verbalzusammensetzungen mit der trennende Kraft habenden Partikel 'int.': 1) intânôn* = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.-Abl.) berauben: Notk. Bo. 36, a ambahtes indânotêr (exutus dignitatibus). Arist. 433, b er wirdet iro (affectionum) indânôt.; 2) intbindan = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) entbinden: Otfr. (Erdm. 178). Notk. Ps. 181, a dero sundon mih. 240, b dero (corruptionis). 242, b ellendi. 332, a timoris. Bo. 80, a kewaltes. 104, b muates. 196, b wehseles. 232, b fart allero nôte inbunden ist. — Dialekte: Goth. andbindan af (z. B. Roem. 7, 6); dagegen Alts. antbindan mit Gen.-Abl. der Sache: Hel. 2352 lîkhamon balusuhteô; 3) intgurten: Notk. Cap. 349, b sie sih intgurtent tero magedcurtelûn; 4) intheften = losheften Jmdn von etwas: Notk. Bo. 96, b choro dih tero (sâldon) intheften; 5) inthêrên Reflex. mit Gen. = sich stolz von etw. losmachen, unwillig sein über Etw.: Notk. Cap. 293, a sî inthêrêta sih tisses râtes (dedignatur huiusmodi adhibere consensum); 6) inthladan = Jmdn von etwas befreien: Notk. Ps. 138, b intlad mih dero (sundon); 7) int-sezzen = Jmdn aus dem Sitze bringen, berauben einer Sache: Notk. Ps. 519, b (ignis) intsezzet ubermuote iro gedancho; 8) intwâtjan = Jmdn entkleiden eines Kleides: Tat. 200, 4 intwâtitun inan lahhanes (exuerunt eum clamidem). 9) intwerren (antwarjan = Goth. andvasjan) mit Gen.-Abl. Notk. Ps. 321, b den habest dû is intweret. — Dialekte: Goth. andvasjan mit Dat.-Abl. Marc. 15, 20 andvasidêdun ina þizai paurpurai; 10) intlâzan = Jmdn (Acc.) von etwas ent-

* Schade im Wb. führt ânen als Mhd. an, das Compos. intânen hat er überhaupt nicht.

lassen, frei machen (Gen.-Abl.): Notk. Cap. 282, b etewaz iro gwonun hartûn intlâzeniu (aliquanto de ingenito rigore descendens); der Gen. 'gw. hart.' kann nicht von etewaz als Acc. abhängig sein, da doppelter Acc. — welcher sich ergäbe, wenn man die passivische Construction in activische in diesem Sinne umformte — bei den Verben des Trennens etc. nicht vorkommt. Häufiger als intl. ist ebenso construirt:

Irlâzan: Notk. Ps. 242, b der sie is (ellendes) irlâzzen ne wolta. Cap. 278, a alles wâges irl. — Mhd. erlâzen oft mit Gen. (Wb. zu Iw. 119). — Dialekte: Alts. âlâtan ebenfalls mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache z. B. Hel. 1569 iu thinges âl.

Lôsen, irl- mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache öfters bei Otfr. (Erdm. 177): z. B. V, 25, 97 mih tero arabeito; daneben kommt vor die Präpos. 'fona' (IV, 2, 4 fon fîanton), welche im Tat. ausschliesslich herrscht (Latein a und de); Notk. hat nur einmal den Gen.: Bo. 214, a ih habon mih zeirlôsenne mînes keheizes, sonst 'lôsen, irl-'fona': Ps. 180, b. 185, b. 257, b etc. — Dialekte: Goth. lausjan mit Präpos. 'af': Matth. 6, 13 (ἀπό), 'us' 2 Cor. 1, 10 (ἐκ); Alts. bilôsian mit Gen.-Abl.: Hel. 1442 lîbes inan bil., Ags âlŷsan nur mit (Instr.)-Dat.-Abl.: Ps. 70, 3 âlŷs me feondum.

Irkuolen = Jmdn abkühlen, durch Kühlung frei machen von etw.: Notk. Ps. 138, b daz ih erchuolet werde mînero sorgon.

Irwaskan = durch Waschen Jmdn (Acc.) von etw. (Gen.)-Abl. befreien: Notk. Bo. 188, a sahîn sie sih erwasken werden dero sundôn.

Heilen, gih- mit Acc. der Pers.; die Sache wird, wie auch Nhd., ausgedrückt durch die Präpos. 'fona' + Dat. z. B.: Tat. 64, 2 (latein. a). ib. 139, 5 (ex); exhort. ad pleb. Christ. DM. 54, 10 'derâ (calaupâ) er caheilit scal sîn' (fides qua salvandus est) gehört nicht hierher; wie das Latein. zeigt, ist 'derâ' Instr. und die Stelle zu übersetzen 'durch den Glauben soll er geheilt werden'. — Einen Gen.-Abl. der Sache bei Mhd. 'heilen' belegt Gr. 670. — Dialekte: Goth. hailjan mit Gen.-Abl.: Luc. 6, 18 'h. sik sauhtê' neben 'af' + Dat.: Luc.

7, 21 managans af sauhtim (Schrader a. a. O. 49); Alts. gihêlian hat wie bilôsian den Instr.-Abl. bei sich: Alts. Spr. DM. 4, 4 gihêle that hers theru spuriheltî.

Ginesan, das Passiv zu heilen, = geheilt, befreit werden von etw. (Gen.-Abl.): Weing. Reiseseg. DM. 4, 8 mîn frauwi sand Marie des heilegin Cristis ginas. Notk. Ps. 133, b des knesen wir alles in sabbato = davon (d. h. vom Irregehen der Gedanken beim Beten) werden wir befreit etc.; ein adverbial. Gen. (Abl.?) des Grundes 'des' findet sich Notk. Ps. 111, a des ne gniset er (der Mann), daz iz (daz ros) starch ist. — Genesen mit Gen.-Abl. im Mhd. häufig vom Gebären (Gr. 670), noch Nhd. 'eines Kindes genesen'.

Hreinen = Jmdn (Acc.) reinigen von etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 178, a mînero missetâte reine mih (munda me a delicto meo). — Dialekte: Goth. gahrainjan mit Gen.-Abl. der Sache, während das Simplex mit af + Dat. verbunden wird.

Liuteren mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache: Notk. Ps. 88, a daz du mih liuterest mînero sundon.

Ûzôn, giûz- = Jmdn (Acc.) von etw. (Gen.-Abl.) ausschliesen: Notk. Ps. 520, a ih sie ûzôn dero communionis sanctorum. Bo. 72, 3 tes tih tiu natura habet keûzôt (quae natura a te fecit aliena); û. mit reflex. Acc. = verzichten auf etw.: Notk. Ps. 375, a sie sih des iro geûzôt eigîn. Bo. 114, a sih gewaltes ûzôn. — Wir: sich eines Dinges entäussern.

Rûmen, irr-; 1) rûmen reflexiv = sich leer machen von etw., sich begeben einer Sache: Hildebrl. DM. 2, 61 hwerdar sih hiutû dero hregilo rûmen* muottî, erdo desero

* Ueberliefert ist hrumen; ein solches Verb gibts nicht, es muss also geändert werden; die Einen (Lachmann etc.) schreiben hruomen, andere (wie Braune) rûmen; beide Aenderungen sind nicht gewaltsam: h konnte dem Schreiber leicht in die Feder geflossen sein, weil 3 in der Langzeile vorhergehende Worte mit h anfangen; wie stehts nun mit dem Sinne; schreibt man hruomen, so übersetzt man: wer von uns beiden sich heute der beutestücke rühmen oder diese beiden brünnen besitzen möge; werden 2 Sätze durch die Conj. 'oder' in Verbindung gesetzt, so muss das zweite Satzglied eine Steigerung oder einen Gegensatz

brunnôno bêdero waltan; 2) irrûmen = ganz leer machen, säubern eine Sache (Acc.) von etw. Gen.:Abl.): Notk. Bo. 96, a aker des unchrûtes errûmen (liberare radicibus). 211, a Hercules ten stad errûmta des waldes.

Firrôn = entfernt sein, sich entfernt halten von etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 146, b firront ir des fehtennes (vacate). — Dialekte: Altn. das Causativum firra mit Dat.-(Instr.)-Abl. z. B. Sig. 29 hon firrir þik flêstu gamni.

Wenten, irw. = Jmdn (Acc.) abwenden von etwas (Gen.-Abl.): Strassb. Eide DM. 67, 30 ob ih inan es irwenden ne mag. ib. 31 the ih es irwenden mag. Notk. Bo. 37, b tie nioman rehtes erwenden nemag. 84, a mahta der gewalt Neronem ieht wenden sînero ubeli? — Mhd. noch oft (Gr. 636); ebenso wird das intransitive irwintan 'ablassen von etw.' mit Gen.-Abl. construirt. Otfr. IV. 20, 25 er es êr io nirwant. Notk. Ps. 254, b dô irwant ih des.

Gibuozen 'bessern', reflex. 'sich durch Busse losmachen von etw.' (Gen.-Abl.): Ludwigsl. DM. 11, 18 er gibuozta sih thes.

Ubarheffen mit Gen.-Abl. der Sache neben Acc. der Person = Jmdn entheben einer Sache, verschonen mit: Münchn. Beichte. DM. 97, 8 daz iuh unsir hêrre ubirheve unrehtes unde gâhis tôdis.

Sih gilouben mit Gen.-Abl. = in Nachsicht von etw. absehen, sich einer Sache entäussern: Benedictb. Beichte. DM. 87, 29 mîner sunteno mih ze gloubenne; sehr häufig bei Notk. Ps. 88, a sînero guoti. 101, b dînero êo (relinquere legem). 102, a mîn. 105, a. 114, a iro (Sache). 256, b. Bo. 23, a dîn. Ps. 302, b dero abolgi. 347, b duritiae. 375, a iro (superbiae) 436, a dînero geboto. 488, a iro einungo. 518, b des (dei). Bo. 19, b sînes trôstes. 35, b dero (pers.).

---

zum ersten enthalten; beides liegt nicht vor, richtiger stände statt 'erdo' bei der Schreibung hruomen 'joh'; den besten Gegensatz erhalten wir, wenn wir rûmen schreiben: wer von uns beiden sich heute der Rüstungen (über die Bedeutung von hregil 'indumentum' vgl. Graff, Ahd. Sprachsch.) begeben, oder diese beiden brünnen besitzen möge; so erhalten wir nämlich den Gegensatz zwischen der Möglichkeit des Verlierens und Gewinnens für jeden der beiden Kämpfenden.

43, a tes (Sache). 44, a tero wârheite. 59, b iro sites. 117, a sînes urspringes. 144, a. 170, b des wesennes. 171, b boni. 175, b sînero guoti. 178, a kuoti. 200, b tero rehtkerni. 202, b tero ubeli. 203, b rehtes weges. 246, b dero stâtigi. Vern. 552, b des einen, des andern.

III. Verba des Beraubens:

Dieselben schliessen sich eng an die Verba der Trennung an; im Skr. (Delbrück a. a. O. s. 7 f.) und Latein. (Ellendt, Gram. § 183 orbare, privare, spoliare, fraudare) werden sie mit dem Abl. verbunden, im Griech. (Krüger, Sprachl. I. § 47, 13 στερίσκειν, γυμνοῦν etc.; vgl. auch ib. II. § 47, 13 Anm. 3) und Slav. (Miklosich a. a. O. S. 451 ff.) mit stellvertretendem Gen. (Gen.-Abl.); im German. ist Spaltung eingetreten; das eigentlich Deutsche hat ausschliesslich den Gen.-Abl., die übrigen Dialekte mit grösserer oder geringerer Vorliebe daneben den Dat.-(Instr.)-Abl. (Delbrück a. a. O. S. 8).

Biroubôn; auch wir noch 'Jmdn einer Sache berauben': Notk. Bo. 15, b mînero chunnôn ne mahta mih nioman biroubôn. ib. ube ih anderro sachôn beroubôt pin. 43, b piroubôt dînis kuotes (exspoliatus propriis bonis). — Dialekte: Alts. birôbôn mit Gen.-Abl.: Hel. 2139 berôbôđ werđan sulîkorô diurđô; Ags. bereâfian dagegen mit Dativ-(Instr.)-Abl. z. B.: Be. 3019 golde bereafod (Koch a. a. O. S. 117).

Biteilen 'übervortheilen, berauben Jmdn einer Sache': Notk. Ps. 302, b kuotes ne beteilet er unsundige. 319, b die beteilen in alles kuotes. Bo. 36, b unsundige allero sichurheite beteilte. — Dialekte: Alts. bidaelian mit Gen.-Abl. (Gr. 635); dagegen Ags. bedaelan mit Gen.-Abl. und Dat.-(Instr.)-Abl. z. B. Sal. 373 'wuldre' und 'wuldres' bedaeleđ (Koch a. a. O. S. 105).

Bistôzan (Goth. stautan, Skr. tud, Latein. tundo) = wegstossen, berauben Jmdn einer Sache (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 212, b nie Româre neunsih pestôzzen landis unde liuto. Bo. 45, a sie habet tih bestuzzet tînes muotes (pervertit animum) — Mhd. noch im Gebrauch (Gr. 635).

Zistôren mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache Notk. Ps. 201, b zestôre sie iro unrehtes.

Bitriogan mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache = Jmdn um etwas betrügen, vergl. Latein. fraudare aliquem aliqua re: Notk. Cap. 271, b er sînes cnôto geahtoten lôzes an demo gehîleiche petrogen wart.

IV. Verba des Hinderns (Weichens):

Mit Abl. im Skr. (Delbrück a. a. O. S. 5 u. 7 f.) und Latein. (cedere, prohibere, arcere etc. vgl. Ellendt, Gram. § 183), mit Gen.-Abl. im Griech. (*χάζεσθαι, εἴκειν, κωλύειν* vgl. Krüger, Sprachl. II, § 47, 13 Anm. 5) und Slav. (Miklosich 451 ff.).

Irren, gii- = Jmdn abhalten von etwas (Gen.-Abl.), Jmdn an etw. hindern: Predigt. DM. 86, B, 3, 15 si kiirret werdent dero guoten werchun. Notk. Ps. 306 b in des. 330, a sie in des îlent irren. 480, b mih rehtero ferte. Bo. 30, b den meldaere des. 31, a. 204, b. 255, b; adverbial sind zu fassen die Gen., muates, sinnes: Ps. 262, a. Bo. 42, b. Ps. 137, a. Bo. 45, b = Jmdn im Herzen irre machen. — Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 676); das intransitive irrôn = irre gehen in Bezug auf etw., auch = egere (Gen.-Abl.): Otfr. I, 17, 21 irrôn thera burgî. Notk. Ps. 207, b iro wârheite nioman ne irrot. 98, a ih niehtes ne irrota. Bo. 125, b er dero notthurfto irroe (egeat necessariis).

Hintarôn mit Gen.-Abl. der Sache, woran man Jmdn hindert: Notk. Ps. 42, a daz er neheinen mêr nehindert sînero frêhte danne anderen.

Werren (Goth. varjan) = vertheidigen, wehren, reflex. mit Gen.-Abl. = sich schützen vor, vertheidigen, wehren gegen: Notk. Vern. 552, b werit er sih des einen; Otfr. hat ebenso biwerren: II, 7, 13, thiu liutî hungeres biw., Notk. das reflex. 'sih irwerren': Bo. 125, b tes erwerren er sih nemag. Cap. 311, b sih erwerren alles ungefuoris; daneben kommt dasselbe reflex. 'sih irw.' mit Dat. (Abl.?) vor bei Notk. Bo. 78, a sih Catilinae unde sînen gnôzen erweren. Cap. 311, b Hercules allen monstris sih erwereta. 170, b sih âchusten erweren.

Warnen reflex. = sich hüten vor etw., d. h. etwas vermeiden: Notk. Ps. 109, h dero (ubelon) er sih gewarnot; warnen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdm etw. verweigern (ebenso construirt Alts. wernian) findet sich Hildebrl. DM. 2, 59 der dir nu wîges warne.

Merren (= Goth. marzjan) 'Jmdn woran hindern' bei Otfr. mit Gen.-Abl. der Sache (Erdm. 179) z. B.: sint sie thes wîges gimerrit. — Dialekte: Alts. Beichte. DM. 72, 38 ih ôthra merda theru hêlagûn lecciûn ist Dat-(Instr.)-Abl.

V. Bei den Verben des 'Schrecken-, Furcht-, Schamhabens' steht der Gegenstand, der Schrecken etc. erregt, im Gen.-Abl.:

So im Skr. (Delbrück a. a. O. S. 16) der Abl., im Slav. (Miklosich a. a. O. 458 ff.) und Litth. (Schleicher a. a. O. S. 276) der Gen. als Stellvertreter des Abl.

Forahten = Furcht empfinden vor etw. (Gen.-Abl.) häufig bei Notk. Ps. 212, b des der argo furhtet. Bo. 113, b tes selben (swertes) furhtendo. 214, a. Cap. 320, a. Arist. 444, b des f.; mit reflex. Dat. der Pers. neben Gen. der Sache in gleicher Bedeutung Otfr. (Erdm. 172). Notk. Ps. 82, a ne furhte ih mir des leides; ein Gen. der Pers. resp. Sache in der Bedeutung 'für Jmdn etw. fürchten': Notk. Ps. 183, a. 453, a fuhrtent rehte iro selbero. Bo. 141, a tie iro lîbes forhtôn.

Irqueman reflex. = erschrecken vor etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 168, a sih dero (sundon). 347, b. 350. b. 408. a sih is. 413, a. Bo. 19, a sih tôdes. Ps. 510, b des ih mih. Bo. 23, a sih tinges. 159, a sih sanges. 178, a sih arbeite. 191, b. 200, a. 201, b sih des. Cap. 329, a sih erchomen dero goto mitewiste (deorum sociari coetibus ne paveret); Otfr. hat das intransit. irqueman und hintarqueman in gleicher Bedeutung mit dem Gen. verbunden (Erdm. 172 f.). — Mhd. 'sih erchomen' mit Gen. (Gr. 672).

Skamên reflex. mit Gen.-Abl. = sich Jmds, einer Sache schämen: Otfr. (Erdm. 173). Notk. 234, b die sih mîn scameen (confundantur super me). 240, b sih dero pi-

gihte. 245, a. 330, a sih is. Bo. 115, b sih lobes (erubescere laudibus). Cap. 330, a tes sih. — Dialekte: Ags. scamian ebenso construirt wie Ahd. skamên z. B.: C. 140, 14 þäss eaforan sc. (Koch a. a. O. 96).

VI. Ein Gen.-Abl. des Grundes, der Veranlassung einer Erscheinung findet sich bei verschiedenartigen Verben; daneben kommt auch der Instr. vor; im Skr. der Abl. (Delbrück a. a. O. S. 17), ebenso im Latein. z. B.: exulto triumpho, gaudio, mori morbo; im letzteren Falle ist nicht zu entscheiden ob wirklicher Abl. oder der Abl. als Vertreter des Instr. zu Grunde liegt; im Griech. der Gen.-Abl. seltner neben häufigerem Dat. als Vertreter des Instr. z. B. ἀλγεῖν mit Gen.-Abl. Aesch. Ag. 571 ἀλγεῖν τύχης παλιγκότου, mit Dat.-Instr. Aesch. Eum. 135 ἀλγεῖν ἐνδίκοις ὀνείδεσι (Krüger, Sprachl. II. § 47, 21 und § 48, 15 Anm. 5, 6); im Slav. der Gen.-Abl. (Miklosich a. a. O. S. 463); im Deutschen Gen.-Abl. neben Instr.

Sterben, irst-. DM. 96, 29 swie getânes tôdes ir sterbet. Notk. Ps. 520, a hungeres irsterben sie; Otfr. hat den Instr. II. 22, 22 thu hungirû nirstirbist; diese Otfrid'sche Stelle veranlasst mich auch Tat. 139, 8. 194, 3 welîhemo tôde sterbenti wâri (qua morte esset moriturus) instrumentalen Dativ anzusetzen, wo wir an und für sich geneigt wären Latinismus (Dat. = Abl.) anzunehmen. — Mhd. wie Nhd. hat sich der Gen.-Abl. erhalten in den Formeln 'Hungers, Todes sterben'; sonst sagen wir 'an einer Krankheit, vor Hunger sterben'. — Dialekte: Goth. fraquistnan hat den Dat.-Instr. bei sich: Luc. 15, 17 huhrau fraquistna, ebenso Ags. sweltan z. B. Joh. 18, 32 hwylcon deâþe hë swulte (Koch a. a. O. S. 94).

Endôn = sterben (Analogie) mit Gen.-Abl. Notk. Bo. 114, a (Seneca) des (nämlich am Blutverlust) kendôta.

Muoden mit Gen.-Abl. = ermüden durch, von etw.: Wessobr. Beichte. DM. 90, 15 Bamberg. Beichte 91, 48 arbeitennes muoden; wir sagen entweder von ablativ. Anschauung ausgehend 'müde sein von' oder von instrumentaler Anschauung aus 'müde sein durch' arbeiten.

Lustigôn mit Gen.-Abl. = erfreuen von etw. her, durch etw. Phys. DM. 82, 5, 5 si des wunnisamin lîdes gelustigot wesdin.

Sêregôn mit Gen.-Abl. = Jmdm Schmerz erwecken von etw. her, wegen etw. Notk. Ps. 488, a sêregost du sie iro sundôn.

Trôsten, firtr- mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache = Jmdn trösten wegen etw.: 1) trôsten: Notk. Ps. 43, a sih arbeito. Ps. 229, b sih is. Bo. 15, b sie mih trôstent mînero misseskihte Cap. 267, b. 346, b. 2) firtr-: Notk. Ps. 126, a sih werltsâldon, 227, b sih felicitatis. 307, b des sih. 327, b sih solees. Bo. 64, a sih sîn selbes. 68, b. 93, a. 161, a. 210, a.

Truoben nur passivisch 'ih bin getruobet' mit Gen.-Abl.: Notk. Ps. 187, b des dinges ist mîn herza getruobet = wegen, durch diese Sache ist mein Herz betrübt; sonst noch Ps. 148, b des mîn sêla. 514, a tero (comminationes) mîn muot; dagegen ist als adverbialer Gen. zu fassen 'muotes' Ps. 137, a. 138, a er wirt ketruobet sînes muotes (vgl. irrôn muotes S. 63).

Glîzan: Notk. Cap. 269, b diu ida gleiz lûtteres coldes = glänzte von strahlendem Golde her, glänzte vor Gold.

---

# ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER BESPROCHENFN VERBA.

(Die in Klammer angeführten Verba kommen nur bei Otfr. mit dem Gen. vor; ich verweise bei denselben auf 'Erdmann Untersuchungen etc.')

---



